Dienstag, 17. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7501. 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rß. 15 Sgr. Auswärts 1 Rß. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand.

Frankfurter Lotterie.

In den am 13. und 14. cr. fortgesetzten Ziehungen der 6. Klasse fiel 1 Gewinn von 2000 fl. auf No. 6491. 10 Gewinne von 1000 fl. auf No. 576 722 5478 5843 8063 14,406 18,002 18,630 19,278 24,944. 19 Gewinne von 300 fl. auf No. 646 1770 7145 8148 11,235 12,484 13,940 14,043 14,607 14,878 16,165 16,592 18,018 20,535 23,341 24,773 25,153 25,501 25,869. 29 Gewinne von 200 fl. auf No. 1217 1566 2708 3040 3133 3732 4690 5114 6557 9586 11,425 13,697 13,918 13,952 15,646 15,679 16,271 18,326 21,083 21,525 22,252 22,341 23,002 23,985 24,223 24,399 25,188 25,459 25,829.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Pest, 16. Sept. Die Delegationen sind eröffnet. Die Reichsraths-Delegation hat Hopfen zum Präsidenten und Falkenhahn zum Vice-Präsidenten gewählt. Die ungarische Delegation wählte Graf Anton Majlath zum Präsidenten, Bela und Pezczel zu Vice-Präsidenten.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Magdeburg, 16. Septbr. Gestern hat sich auf der Bahnstrecke Magdeburg-Helmstedt ein Unglücksfall zugetragen, indem der Helmstedter Zug unweit Ochtmersleben in Folge einer Senkung des Bahndammes entgleiste. Ein Passagier wurde schwer verletzt.

Paris, 16. Septbr. Das „Journal officiel“ publicirt die Ernennung des Generals Chanzy zum commandirenden General des siebenten Armeecorps in Tours, sowie diejenige des Generals Ducrot zum Commandeur des achten Armeecorps in Bourges. — Der Präsident der Republik wird von Trouville hieher zurückkehren und im Elysée Wohnung nehmen; man glaubt, daß derselbe einige Wochen hier verweilen wird.

Madrid, 16. Septbr. Gestern fand die Eröffnung der Cortes durch den König in Person statt. Die Thronrede constatirt die freundschaftlichen Beziehungen Spaniens mit den fremden Mächten und spricht sich bedauernd darüber aus, daß die guten Beziehungen zu dem Papste noch nicht wieder hergestellt seien. Der Papst könne überzeugt sein, daß Spanien seine geistliche Macht aufrichtig achte, daß es aber fest entschlossen sei, in Uebereinstimmung mit den Anschauungen der Neuzeit zu bleiben und die erlassenen Gesetze sowie den Willen der spanischen Nation aufrecht zu erhalten. Der König erwähnt dann ferner, daß der carlistische Aufstand fast beendigt sei und giebt das Versprechen ab, daß die Regierung die besonderen Gesetze der nördlichen Provinzen achten werde. Es soll ein Gesetzentwurf eingebracht werden, welcher sich auf die Bestrafung der Insurgenten beziehen soll. Nach Cuba sollen alle erforderlichen Verstärkungen an Truppen gesandt werden, um die Insurrection niederzuwerfen. Nach Aufführung einer Reihe von Gesetzvorlagen kündigt die Thronrede die Einbringung eines Abkommens mit den Inhabern der Staatspapiere an, welches die Zahlung der Zinsen sicherstellen soll. In der Armee und Marine sollen Reformen stattfinden: Aufhebung der Conscription, Einführung der allgemeinen Dienstpflicht und Verbesserung des Materials.

Haag, 16. Septbr. Heute wurden die Generalstaaten vom Könige eröffnet. Die Thronrede constatirt die freundschaftlichen Beziehungen Hollands zu den auswärtigen Mächten und erwähnt die ziemlich günstige Lage der Staatsfinanzen. Nothwendige Arbeiten, um das Land in Vertheidigungszustand zu setzen, seien energisch gefördert worden. Es werden sodann Gesetzvorlagen über die Reorganisation der Miliz und eine mäßige Erweiterung des Wahlrechts angekündigt. Die Lage in den ostindischen Colonien wird als eine im Ganzen befriedigende bezeichnet, eine Vermehrung und Verbesserung der Verkehrswege mit Hilfe des Staates wird in Aussicht gestellt. Was die westindischen Besitzungen anbelange, so sei unter den jetzigen schwierigen Verhältnissen eine kräftige, ausgiebige Unterstützung des Staates durch die Nothwendigkeit geboten.

Die General-Versammlung der deutschen Katholiken zu Breslau.

Zu Breslau ist vor einigen Tagen die General-Versammlung der Katholiken Deutschlands, wie sich dieselbe nennt, ohne auf diese Bezeichnung einen weiteren Anspruch als ihre eigene Anmaßung zu besitzen, von Statten gegangen; dieselbe hat sich, um ihrer tiefen Betrübniß über die Drangsale der Kirche ein gewisses Gleichgewicht zu geben, nach gethaner Arbeit bei Concert und Feuerwerk vergnügt wie andere derartige Wanderversammlungen auch. Sie hat auch eine Anzahl von Beschlüssen gefaßt. Insofern wäre über den Verlauf dieser Versammlung nichts Besonderes zu bemerken da sie jedoch die erste ist, welche nach erlassenem Jesuitengesetz stattfand, so gewinnt sie für die Beurtheilung der Stimmung in den leitenden Kreisen des deutschen Ultramontanismus eine Bedeutung; sie legt Zeugniß ab, daß derselbe eine Verschärfung des Kampfes wider das deutsche Reich in Aussicht nimmt und sich darauf vorbereitet, der Staatsgewalt gegenüber die katholische Bevölkerung als eine geschlossene Opposition mit Weib und Kind in's Feld zu führen. Für die Staatsgewalt und für die Volksvertretung ist dadurch der zu beschreitende Weg vorgezeichnet. Es muß jetzt Jedem, der nicht absichtlich die Augen verschließt, vollkommen klar sein, daß, ebenso wenig wie die frühere Begünstigung des Ultramontanismus, als eines Helfers der politischen Reaction, denselben vermocht hat, seine Anforderungen an den Staat zu mäßigen, sondern ihn erst zu jener „staatsgefährlichen“ Macht heranzog, nun, nachdem der Kampf zwischen Staat und Ultramontanismus entbrannt ist, mit bloßen Polizeimaßregeln der steigenden Oppostion ein Damm zu ziehen wäre.

Wenn ein hervorragender Fürst der katholischen Kirche, wie der Bischof von Breslau, der noch dazu zu den Gegnern des Dogmas der Unfehlbarkeit gehört hat, nachträglich mit solcher Entschiedenheit und Heftigkeit als Rufer im Streite auftritt, wie dieses auf der Breslauer General-Versammlung geschehen ist, so muß die Staatsgewalt sich doch sagen, daß den gesetzlichen Vertretern der katholischen Kirche, welche die unter ihrer Mitwirkung ernannten Bischöfe sind, die frühere Selbstständigkeit entschwunden ist, und daß sie nur noch dann Etwas bedeuten, wenn sie sich zu Werkzeugen der jesuitischen Politik des Vaticans machen. Das Verbot des Ordens Jesu wird den Einfluß der Jesuiten auf den deutschen Episcopat in keiner Weise schwächen, sondern zunächst nur die Folge haben, daß dieser Einfluß sich noch mehr als bisher in einer staatsfeindlichen Weise geltend macht. Die Lücke, welche durch die Austreibung der fremden Jesuiten und die Auflösung der Jesuitenniederlassungen gerissen ist, wird durch die Bischöfe, durch streitbare Priester und Laien, welche von dem Orden Jesu ihre Weisung erhalten, reichlich ausgefüllt und der Kampf nur noch erbitterter fortgeführt werden. Auf der Breslauer Versammlung ist eine großartige Agitation für ultramontane Zwecke in Aussicht genommen, zunächst zur Hilfe gegen die Wirkungen des Schulaufsichtsgesetzes. In jeder katholischen Familie soll ein Agitationsherd errichtet und zu diesem Zwecke sollen überall „Vereine katholischer Mütter“ gegründet werden. Nichts scheint auf den ersten Blick preiswürdiger zu sein, als an die Herzen der Mütter Berufung einzulegen, daß sie für eine religiöse Erziehung der Kinder sorgen; die Generalversammlung verbindet damit aber einen geradezu staatsfeindlichen Zweck; sie will nichts weniger, als daß die Wirksamkeit der vom Staate beaufsichtigten Schule durch die „Pflege häuslicher Zucht und häuslichen Unterrichts“, welche sich dieser Aufsicht entzieht, lahm gelegt werde, daß durch den Mund der katholischen Mütter die katholischen Priester den Kindern nunmehr am häuslichen Herde jene staatsfeindlichen Gesinnungen predigen, welche nach Durchführung des Schulaufsichtsgesetzes in den Schulstuben sich nicht mehr breit machen dürfen und deren Verbreitung von der Kanzel herab mit Strafe bedroht ist. Es wird ganz offen erklärt, „daß das neue Schulaufsichtsgesetz den Katholiken keine genügende Bürgschaft für eine gute, christliche Erziehung darbietet“, und zur Sicherung der letzteren die Gründung und Förderung „katholischer Erziehungsvereine“ dringend an's Herz gelegt. Wird die Staatsgewalt einer solchen Agitation gegenüber noch immer die Hände in den Schooß legen, oder wird sie nicht endlich zu der Einsicht gelangen, daß nur durch eine Aenderung der gegenwärtigen gesetzlichen Beziehungen zwischen Staat und Kirche den größten Gefahren für den Staat vorgebeugt werden kann? Wir wissen von wohlunterrichteten Persönlichkeiten, daß in einzelnen Kreisen der Rheinprovinz geradezu schon „belgische Zustände“ herrschen. Es ist hohe Zeit, daß dieselben vom Staate einer gründlichen Prüfung unterzogen und dann auf dem Wege des Gesetzes geeignete Maßregeln zur Abwehr des von ihnen dem öffentlichen Wohle drohenden Schadens getroffen werden.

Danzig, den 17. September.

Die bayerische Ministerkrisis dauert fort. Herr v. Gasser bleibt unermüdlich auf der Jagd nach Collegen, aber weder die Halb-, noch die Dreiviertel-Clericalen, an die er sich gewandt, haben Vertrauen zu dem Experiment, zu welchem sie verwandt werden sollen. Unterdessen werden der „Volksbote“ und das „Vaterland“ nicht müde, tagtäglich zu beweisen, daß ein solches Ministerium mit dem Scheine des Ultramontanismus das größte Unglück wäre, denn es würde nichts weiter erzielen, als die Partei zu blamiren. „Ohne Kampf mit dem Reich“, sagt der „Volksbote“, „ist Bayern verloren, und mit dem Kampfe, wenn er ungeschickt geführt würde, d. h. durch das Ministerium Gasser, würde es auch verloren sein.“ „Aber auch von dem entschiedensten, ultramontanen Ministerium“, meint das „Vaterland“, „würde eine Rettung Bayerns von der tödtlichen Umarmung Preußens nicht mehr zu erwarten sein. Bayern ist unrettbar verloren, wenn nicht bald ein großer Krieg kommt“, ruft das Blatt aus. „Gerettet kann Bayern als selbstständiger Staat überhaupt nur mehr durch fremde Hilfe werden. Dazu ist aber jetzt nicht die mindeste Aussicht; denn Oesterreich ist im Garne Bismarck's, und Frankreich ist heute noch nicht kampffähig“. Was das Blatt und seine Partei wollen, wohin ihre Hoffnungen zielen, daß wird hier mit kaltem Blute klar und offen ausgesprochen, und man muß wenigstens den Muth anerkennen, mit dem es geschieht. Das „Vaterland“ und der „Volksbote“ nennen sich und ihre Anhänger jetzt die „echten“ Ultramontanen, während sie die anderen, welche gemäßigter auftreten und die sich wenigstens „diplomatischer“ auszudrücken pflegen, als die „unechten“ bezeichnen. Feinde des Reiches aber sind sie alle, darüber wird sich wohl Niemand täuschen lassen.

Während die Reaction gegen das Reich in Bayern nicht mit der Ministerbildung fertig werden kann, hat sich inzwischen die Ministerkrisis in Hessen im reichsfreundlichen Sinne gelöst. Die Person des Geh. Raths Hofmann in seiner Eigenschaft als Minister des Aeußern und des großherzogl. Hauses gewährleistet eine Haltung der Regierung, welche sie vor Conflicten mit dem Reiche bewahrt, das ihm übertragene Präsidium des Gesammt-Ministeriums verbürgt nicht allein eine liberalere Politik nach innen, sondern auch eine Kraft der Initiative, welche seither zum Oefteren vermißt wurde. Von den Persönlichkeiten, welche sich Hofmann zu Mitarbeitern ausersehen, ist Herrn v. Starck schon, als er noch Kreisrath zu Offenbach war, mehrfache Anerkennung auch der liberalen Parteien zu Theil geworden, während Kempff in seiner Eigenschaft als langjähriges Mitglied der Zweiten Kammer und als einer der ältesten Vertreter der liberalen Principien in derselben ein tadelloses öffentliches Leben aufweist.

Kaiser Franz Joseph hat sich nach Pest zur Eröffnung der Delegationen begeben. Ein gemeinsamer Eröffnungsact findet nach dem Gesetz nicht statt; der Kaiser empfängt vielmehr jede Delegation einzeln, um an sie eine Ansprache zu richten, welche die Thronrede ersetzt. Die Dauer der Session dieser Körperschaften ist auf vier Wochen bemessen, einen Zeitraum, der nach Ansicht der „Tagespresse“ um so mehr zur Erledigung der beschränkten Aufgabe, Votirung des gemeinsamen Budgets, ausreichen dürfte, als diesmal das Gesammtministerium auch für den Kriegsetat in der von dem Ministerrathe festgestellten Höhe solidarisch eintritt und das Kriegsministerium seine Auffassung der Sachlage, so wie seine Motive für die einzelnen Mehransprüche in einem umfassenden Exposé dargelegt hat. Die Wiener Blätter begrüßen die Delegationen mit den besten Hoffnungen. „Seit ihrer Erschaffung — schreibt die „N. fr. Pr.“ — sind die Delegationen nicht unter so günstigen Auspizien für das Reich eröffnet worden, wie dies morgen in Pest geschehen wird. Das parlamentarische Princip ist diesseits wie jenseits der Leitha gesichert: in den im Reichsrath vertretenen Ländern durch die ungehemmte rührige Action eines von der Mehrheit unterstützten Ministeriums; in den Ländern der ungarischen Krone durch die von den Neuwahlen her verstärkte Deakpartei. Die verfassungsfeindlichen, die secessionistischen Elemente sind hüben wie drüben zurückgedrängt, und unter der Wucht der Thatsachen fühlen selbst die staatsfeindlichen Fanatiker, daß ihnen keine Aussicht auf Erfolg bleibt. Die Berliner Entrevue hat so eben erst constatirt, daß unser Reich seine Stellung unter den entscheidenden Großmächten unbestritten wieder einnimmt. Und wenn diese Emporhebung unserer Weltstellung zunächst bei einem militärischen Feste des Nachbarlandes evident hervortrat, so kann das nur den Werth der historischen Thatsache steigern, daß Oesterreich seinen Rang unter den Großmächten lediglich auf dem Wege des Friedens und nur für Zwecke des allgemeinen Friedens wieder erobert hat. So kann denn Graf Andrassy den Delegationen mit der Ruhe und dem Selbstbewußtsein entgegentreten, welche ein constatirter Erfolg begründet.“ — Auch die „Presse“ legt ein besonderes Gewicht auf den Umstand, daß dieser parlamentarischen Session die Berliner Kaiserbegegnung vorangegangen ist. Sie sagt: „Es wird die Stimmung der Delegationen gewiß in der wohlthuendsten Weise beeinflussen, daß ihrem Zusammentritte so unmittelbar das Ereigniß vorhergegangen ist, das von der Welt als Bürgschaft des ihr so dringlich nothwendigen Friedens aufgefaßt werden will und von den Delegationen beider Reichshälften gewiß als Verwirklichung ihrer oft ausgesprochenen politischen Postulate aufgefaßt werden darf. Brauchte es in der That noch einer besondern Bürgschaft für die Dauerhaftigkeit des innern Erfolges, der seit dem Schlusse der letzten Delegationssession errungen worden, sie wäre gegeben durch die seitherige so glückverheißende Gestaltung der äußeren Lage, wie sie in den Festtagen von Berlin ihren beredten Ausdruck fand.“

Das „Journal officiel“ hat in dem Ausweis über die französischen Staatseinnahmen aus dem ersten Halbjahr 1872 den Beweis liefern müssen, daß sowohl die indirecten als die directen Steuer bedeutend gegen den Voranschlag zurückgeblieben sind, die letzteren allein um 88 Millionen — mehr als selbst die pessimistischen Voraussetzungen angenommen hatten. Es ist ein sehr geringer Trost, wenn die Regierung dies Deficit theils durch die Contrebande zu erklären sucht, theils durch die in Voraussicht der kommenden Steuern angehäuften Waarenvorräthe. Thiers hat übrigens bei seinem Besuche in Havre auch persönlich den schlimmen Eindruck des Bekanntwerdens der Mindereinnahmen zu verwischen gesucht, indem er sich mit vieler Zuversicht über die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts äußerte, und dabei, — die Oertlichkeit der Ansprache berücksichtigend — auch den Freihändlern wieder einige Aussichten eröffnete.

Die Thronrede zur Eröffnung der Spanischen Cortes, deren Inhalt der Telegraph bringt, enthält zwei erfreuliche Punkte: die energische Erklärung gegen Rom und die Ankündigung, daß man das Conscriptionswesen durch die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht ersetzen wolle. Damit wendet sich die Regierung gegen die beiden Uebel, die Spanien zu Grunde gerichtet haben: die Pfaffenwirthschaft und die Militär-Pronunciamentos. Freilich haben wir hier nur den guten Willen zu den Reformen, deren Durchführung kaum irgendwo größere Schwierigkeiten hatte als eben in Spanien. Hat doch die Regierung so wenig Festigkeit, daß man der ebenfalls in der Thronrede wiederholten Versicherung, der carlistische Aufstand nahe seinem Ende, so wenig Vertrauen schenken kann, als der kundgegebenen Hoffnung, daß es gelingen werde, des Aufstandes in Cuba Herr zu werden.

Stadt-Theater.

Die Oper der neuen Saison führte sich vor einem zahlreichen und lebhafte Theilnahme bekundenden Publikum mit Halévys Oper „Die Jüdin“ ein. Da die männlichen Hauptrollen durch vorjährige Kräfte von anerkannter Tüchtigkeit besetzt waren, so wandte sich die Aufmerksamkeit in erster Linie den weiblichen Persönlichkeiten zu, um so mehr, als es galt, mit einer Primadonna Bekanntschaft zu machen, die unserer Oper in der zweiten Hälfte der vorigen Saison, nach dem Tode des Frl. Bussenius ganz gefehlt hatte, trotz aller Anstrengungen der Direction, den empfindlichen Verlust auszugleichen. Der Frau v. Pöllnitz, welche als Recha debutirte, geht von Königsberg aus, wo sie durch einige Jahre das erste dramatische Gesangsfach bekleidete, ein sehr vortheilhafter Ruf voran. Eine dortige musikalische Autorität giebt der Sängerin das Prädikat einer „geistvollen und schöpferischen Künstlerin“. In der That stellte sich ihre geistig belebte, fein durchdachte und weiblich edle Darstellung der Recha bedeutend über jene herkömmliche Primadonna-Routine, welche vor allen Dingen das zunächst greifbare äußerlich Effectvolle einer Rolle ins Auge faßt, ohne ihrem geistigen Organismus nachzuspüren. Frau v. Pöllnitz gab ein interessantes Bild des jüdischen Mädchens, mehr anmuthend durch ein zartes Colorit, als fortreißend durch orientalische Gluth der Leidenschaft. Ihre recht umfangreichen Stimmmittel weiß die Sängerin mit künstlerischem Tact zu verwerthen und wenn sie sich in einzelnen Momenten, in der Verwendung des vollen Brustorgans mehr Zurückhaltung auferlegte, als es dem Pathos der französischen Musik angemessen ist, so mag das an einer augenblicklichen Indisposition gelegen haben oder auch an einer niemals ganz zu unterdrückenden Befangenheit, welche ein erstes Debut vor einem fremden Publikum erzeugen muß. Hier kann natürlich nur von einem ersten Eindruck die Rede sein, nicht von einer detaillirten Würdigung der gesammten Sängereigenschaften. Dazu bedarf es einer näheren Bekanntschaft. Aber die erste Einführung der Frau v. Pöllnitz nahm im Allgemeinen, namentlich von der vortrefflich gesungenen Arie im zweiten Act ab, einen so günstigen Verlauf, daß die Kritik keinen Fehlschuß zu thun glaubt, wenn sie dem ferneren Wirken der intelligenten Sängerin ein glückliches Prognostikon stellt. Die tiefe Stimmlage der Frau v. P. befähigt sie auch zu Partien, wie die Fides im „Propheten“, die Azucena im „Troubadour“ u. s. w. und somit wird sie auf den verschiedenartigsten Gebieten ihr Talent entwickeln können. — Die Sängerin der Prinzessin, Frl. Henneberg, ist noch nicht als eine fertige Kraft zu bezeichnen. Sowohl Stimme als Ausbildung befinden sich noch im Stadium der Entwickelung und es wird abzuwarten sein, ob die sehr junge Dame den hiesigen Ansprüchen an das erste colorirte Gesangsfach dauernd genügen kann. Die Stimme, zwar nur klein, klingt übrigens sympathisch, auch scheint für die Coloratur eine gute Anlage vorhanden zu sein, obschon Rundung und Correctheit des Fioriturenwerkes noch mancherlei zu wünschen übrig läßt. Das Publikum ließ es übrigens an den freundlichsteu Ermunterungen nicht fehlen, auch erkannte man an der Leistung der jungen Debutantin ein sehr fleißiges Streben. — Die Herren Brunner (Eleasar), Niering (Cardinal) und Polard (Leopold) sahen sich mit Herzlichkeit begrüßt. Wir hoffen, daß es diesen gerne wiedergesehenen Sängern gelingen werde, durch ihr Wirken sich dem Publikum neu zu erhalten. Sie werden sicher mit frischem Eifer ihre Stellung zu behaupten bemüht sein. Herr Brunner hat sich die schwierige Rolle des Eleasar mit jenem Kunsteifer angeeignet, der seinem mehrjährigen Wirken hierselbst stets eine rühmliche Anerkennung verschafft hat. Herr Niering sang den Cardinal in dem leidenschaftlichen Duo mit Eleasar viel schwungvoller und inspirirter, als bisher und Herr Polard wußte die Hörer zu überzeugen, daß seine frische Tenorstimme an Kraft und Helligkeit des Klanges nichts eingebüßt habe. — Der Männerchor war ansehnlich verstärkt und stach gegen die frühere Dürftigkeit vortheilhaft ab. Dasselbe konnte man von dem Festzuge nicht eben sagen. M.

Stockholm, 8. Sept. Vom Consul J. Berger in Hammerfest ist dem norwegischen meteorologischen Institut ein Schreiben zugegangen, in welchem er mittheilt, daß Schiffer Altmann, Führer der Yacht „Elwina Dorothea“, das Fahrwasser im Osten von Spitzbergen gänzlich eisfrei gefunden hat. Er hat gefunden, daß das sogenannte Giles Land (auf der Petermann'schen Karte: „König Karl's Land“) aus drei großen und fünf kleineren Inseln besteht, welche er nach vorgenommener Peilung auf eine Karte übertragen hat. Nach dieser liegt die südliche Spitze der westlichsten Insel ungefähr auf dem 78° 43′ nördlicher Breite und 28° 5′ östlicher Länge von Greenwich. Die Insel dehnt sich gen Norden aus. Die übrigen Inseln liegen in nordöstlicher Richtung, die östlichste ungefähr auf dem 79° 2′ nördl. Br. und 32° 17′ östl. L. von Greenwich. Altmann segelte längs der Südseite dieser Inseln und zwischen ihnen hinauf nach der festen Eisgegend, welche sich im Osten von der östlichen Insel befand, konnte aber bei klarem Wetter gegen Norden oder irgend einer andern Richtung kein Land Land entdecken. Auf der größten dieser Inseln fing Altmann 11 Eisbären.

Der Congreß der Internationale ist, so weit bisher die Zeitungen über denselben berichten konnten, ohne ein besonders bemerkenswerthes Resultat verlaufen. Die Leiter der Versammlung hatten die Vorsorge getroffen, die Debatte in den öffentlichen Sitzungen dann, wenn sie lebhafter wurde und interessantere Enthüllungen versprach, vorläufig zu schließen und ihre Erledigung auf die nicht öffentlichen, sog. „administrativen“ Sitzungen zu übertragen. Aber auch schon aus dem, was öffentlich verhandelt wurde, konnte man entnehmen, daß es mit der Lebensfähigkeit der Internationale sehr schwach bestellt sei. Die öffentlich verkündete Resolution, den Sitz des Generalraths nach Newyork zu verlegen, hatte diesen Schluß schon erlaubt. Doch es treten noch weitere wesentliche Umstände zu der Rechtfertigung desselben, welche dem Publikum bis jetzt vorenthalten wurden, da man dieselben ausschließlich in den vertraulichen Versammlungen zu Tage förderte Während man nämlich bis jetzt gewohnt war bei jedem Strike die Hand der Internationale zu wittern, wurde wiederholt von Seiten des Vorstandes geklagt: es fehlen dem Verein zwar keine Mitglieder, im Gegentheil habe sich die Zahl derselben fast überall, selbst in Frankreich, wesentlich erweitert, doch in der Casse der Gesellschaft sei fortwährend eine beunruhigende Ebbe wahrzunehmen. Im Jahre 1871 z. B. hatten die gesammten Einkünfte nur 4150 Fr. betragen. Diese betrübende Mittheilung veranlaßte den Communard Leo Fränkel, die Verdoppelung des Mitgliedsbeitrags, welcher zur Zeit einen Penny beträgt, zu beantragen. Der Antrag wurde aber nach stürmischen Berathungen abgewiesen, indem man namentlich geltend machte, daß, wo man jetzt schon wesentliche Hindernisse zur Eincassirung eines Groschens begegnet, es noch schwieriger sein würde, die Mitglieder zur Zahlung des doppelten Betrags zu nöthigen. Kurz, der Mitgliederbeitrag blieb auf 1 Penny normirt, und der Geldmangel kann jetzt, wo der Gläubiger sich jenseit des Oceans niederläßt, nur wachsen. Dabei ist die Uneinigkeit zwischen den Mitgliedern der Internationale zu einem offenen Bruche geworden. Die Zeitungen haben bereits angezeigt, daß Ranvier, Lemoussu, Vaillant und die übrigen Communards Reißaus nahmen, nachdem sie vergebens versucht hatten, die Internationale in eine politische Partei umzuwandeln und die Verlegung des Sitzes des Generalraths zu verhindern. Die Tagesblätter haben aber die Protestation nicht erwähnt, welche die Communards bei ihrer Abreise hinterließen, und in welcher sie der Internationale einen offenen Krieg bis aufs Messer erklärten. Ebensowenig wurde der zur elften Stunde gefaßte Beschluß erwähnt, welcher anläßlich der socialistischen Allianz Bakunins gefaßt ward. Der Ausschuß ad hoc hatte nämlich erklärt: es sei demselben zwar unmöglich gewesen, auf den Grund der Sache zu kommen, da die betreffende Allianz eine geheime Gesellschaft bilde. Der Bericht scheute sich aber trotzdem nicht, zu erklären, daß die Allianz die Untergrabung der Internationale zum Ziel habe und ihre Führer (Bakunin, Schwitzgrebel und Guillaume) folglich von dem Verein auszuschließen seien. Die darüber geführte Debatte überstieg an Heftigkeit alles bis jetzt, selbst in den vertraulichen Versammlungen des hiesigen Congresses Dagewesene. Die drei Herren wurden auch Seitens verschiedener Mitglieder als Verräther und Mouchards bezeichnet, und obwohl sie sich, namentlich Guillaume, und zwar mit der größten Seelenruhe, zu vertheidigen versuchten, ward der beantragte Ausschluß genehmigt. Zu dem Geldmangel ist somit auch zum Schluß eine bedenkliche Zerklüftung getreten, welche allem Anschein nach mit der beiderseitigen Zerfleischung der Führer der Internationale enden wird.

Deutschland.

△ **Berlin**, 16. Sept. Fürst **Bismarck** wird, wie man hört, auch die früher beabsichtigte Reise nach seinen Besitzungen im Lauenburgischen aufgeben und nur in **Varzin**, wie wir bereits gemeldet haben, bis zu seiner Rückkehr nach Berlin verweilen. Man versichert nach wie vor, daß für den Termin derselben allein der Gesundheitszustand des Reichskanzlers maßgebend sein soll. — Die **Conferenzen** zwischen Deutschland und Oesterreich **über die Lage der arbeitenden Klassen** werden im Laufe des Octobers d. J. in Berlin stattfinden. Bei Gelegenheit der Kaiser-Zusammenkunft, welche die leitenden Staatsmänner Oesterreichs hierher führte, ist von denselben lediglich die Anmeldung ihrer Delegirten für diese Conferenz mit dem Hinzufügen erfolgt, daß österreichischer Seits die Angelegenheit vollständig vorbereitet sei und man eben nur darauf warte, daß Deutschland sein Material gleichfalls zum Abschluß gebracht habe. Wie man hört, werden die Erhebungen eifrig fortgesetzt. Es soll, dies wird als feststehend angesehen, die Anwendung von Repressiv-Maßregeln nicht das Ziel der bevorstehenden Berathungen sein. Vielleicht wird man nicht irren, wenn man annimmt, daß der Standpunkt der deutschen Regierung etwa in der Richtung zu suchen ist, welche der Reichstags-Abgeordnete Geh. Legationsrath v. **Keudell** bei der Berathung des vom Abg. **Schultze-Delitzsch** beantragten Gesetzes über die privatrechtliche Stellung der Vereine entwickelt hat. Hr. v. Keudell betonte schon damals, daß seiner Ansicht nach nur die Regierung im Stande sei, die sociale Frage zu lösen. Man sieht diesen Conferenzen begreiflicher Weise mit großer Spannung entgegen. Uebrigens wird versichert, daß es sich nur um die Vereinbarung von Grundsätzen handele, um diese später zur Grundlage zu weiteren Verhandlungen unter Theilnahme anderer Staaten zu machen. — Die vielfach ventilirte Frage, ob es nach Wiederbeginn der Verhandlungen des preußischen **Landtages** etwa nach Durchberathung der Kreisordnung zu einem **förmlichen** Schluß der Session kommen möchte, um dann sofort die neue und letzte Session der gegenwärtigen Legislaturperiode daran zu knüpfen, scheint nicht im bejahenden Sinne sich zu lösen. Die Zahl der Vorlagen, welche noch zu erledigen sind, ist ziemlich bedeutend, und es würden der bloßen Formalität wegen nicht weniger Arbeiten unerledigt bleiben müssen. Ueberdies gilt es als feststehend, daß der Staatshaushaltsetat pro 1873 jedenfalls vor dem 1. November vorgelegt und im Abgeordnetenhause während der Zeit berathen werden soll, in welcher sich das Herrenhaus mit der Kreisordnung beschäftigen wird. Schon um deshalb wird kein Sessionsschluß erfolgen, sondern die im Frühjahr unterbrochene Session einfach zu Ende geführt werden. Uebrigens nähern sich die Renovirungsarbeiten im Abgeordnetenhause augenscheinlich ihrer Vollendung. Der Sitzungssaal ist bis auf die Anbringung der Plätze bereits hergerichtet. Bezüglich der Beleuchtung ist das bisher so störende Anzünden der Gasflammen dadurch beseitigt worden, daß man eine electrische Leitung angebracht hat, durch welche sämmtliche Flammen mit einem Male entzündet werden können.

* Nach dem heutigen Bülletin ist das Befinden des Prinzen **Albrecht** im Allgemeinen besser wie bisher; die Lähmung der rechten Körperhälfte, so wie das Unvermögen zu sprechen dauern jedoch fort.

— Die **Demission** des Hrn. v. **Thile** soll durch den Wunsch des bisherigen Staatssecretärs veranlaßt sein, sich ganz der Erziehung der Kinder seines verstorbenen Schwagers, des Professors Gräfe, zu widmen, deren Vormundschaft er übernommen hat.

— In Bezug auf die Wiederbesetzung der durch den Tod des Wirkl. Geh. Leg.-R. **Abeken** vacant gewordenen Stelle — sagt die „Schl. Ztg.“ — im auswärtigen Ministerium muß man Besoldung und Thätigkeit unterscheiden. Ueber die Besoldung der Stelle entscheidet die Anciennetät, über die Thätigkeit derselben der leitende Minister. Da der Geh. Leg.-R. Dr. **Bucher** die Thätigkeit dieser Stelle schon vielfach versehen hat, so wird sie ihm nun wohl definitiv übertragen werden, während das Gehalt derselben einem anderen Rathe zufallen dürfte.

— Die Corvette „Hertha“ sollte am 13. August von Callao absegeln und vielleicht direct nach England gehen, wo sie Ende November eintreffen dürfte. An Bord Alles wohl.

Stargardt i. Pomm., 13. Sept. In der in Berlin im Gebäude der Continental-Eisenbahnbau-Gesellschaft abgehaltenen Sitzung des Freienwalder Comité's wurde beschlossen, die Concession zum Bau einer Bahn von **Berlin über Freienwalde a. O., Königsberg i. N.**, Pyritz, Stargard, sowie der secundären Bahn **Stolp-Stolpmünde-Rügenwalde-Ulrichsthal** beim Handelsministerium zu beantragen. (Strg Z.)

Breslau, 15. Sept. Das Local-Comité der verflossenen XXII. **Katholiken-Versammlung** scheint nicht ohne Grund die Berichterstatter unserer liberalen Zeitungen von den Sitzungen ausgeschlossen zu haben. Die sogenannten stenographischen Berichte, welche das hiesige clericale Blatt brachte, sind vor dem Druck sorgfältig corrigirt und die anstößigsten Stellen ausgemerzt oder gemildert worden. Die Rede des Domherrn Moufang hat das clericale Blatt bis heute noch nicht gebracht; die Correctur dieser von Angriffen gegen die Regierung strotzenden Herzensergießungen scheint also besondere Schwierigkeiten zu machen. Die Rede des **Fürstbischofs** Dr. **Förster** ist, wie die „Ostd. Ztg.“ aus sicherer Quelle erfährt, der **Staatsanwaltschaft** zur weiteren Veranlassung **überwiesen worden**. Der in die Oeffentlichkeit übergegangene Abdruck der Rede enthält mehrfache Milderungen; so hat der Fürstbischof nicht von Messer und Glüheisen gesprochen, mit welchem gewisse Wunden geheilt werden müssen, sondern vom Messer und Feuer, was im Zusammenhang der Rede ganz anders klingt.

Regensburg, 15. Sept. Die hiesigen **Jesuitenpatres** sind durch Polizeiverordnung angewiesen, die Stadt innerhalb dreimal 24 Stunden zu verlassen.

England.

London, 14. Sept. Der gestrigen **Parlamentswahl in Preston** hat man im ganzen Lande mit mehr als gewöhnlicher Theilnahme entgegengesehen, weil es das erste Mal war, daß die **geheime Abstimmung** in größerem Maßstabe zur Anwendung kam. Freilich war schon in Pontefract eine Wahl unter der Ballot-Acte vorgenommen worden; aber Pontefract ist ein kleiner Ort von kaum mehr als 10,000 Einwohner, während Preston fast die zehnfache Bevölkerungszahl aufzuweisen hat. Auch waren die Parlamentswahlen in Preston manchmal mit erheblichen Ruhestörungen verbunden, und es konnte sich gestern also ein Schluß ziehen lassen, ob die geheime Abstimmung, während sie hauptsächlich der Bestechung und Einschüchterung ein Ende machen soll, auch zur öffentlichen Sicherheit beizutragen vermöge. Und dieses scheint allerdings der Fall zu sein. Die Wahlhandlung ging in der besten Ordnung vor sich, und da sie sich auf 36 Wahllokale vertheilte, so merkte man in der großen und betriebsamen Stadt die außergewöhnliche politische Thätigkeit kaum. Wenn sich aber die liberale Partei großen Vortheil aus der geheimen Abstimmung versprochen haben sollte, so hat sie sich in Preston wenigstens getäuscht. Der conservative Candidat Holker trug den Sieg davon. Er zählte 4542, sein Gegner German 3824 Stimmen. Es scheint fast, daß die Umständlichkeiten der geheimen Abstimmung einen gewissen Theil der Bevölkerung von der Ausübung ihres Rechtes abschrecken; wahrscheinlich scheut sich mancher, der mit dem Alphabet nicht auf vertrautem Fuße steht, bei der neuen Einrichtung seine Unwissenheit zu verrathen, und läßt sich mit den neumodischen Wahlzetteln lieber gar nicht ein. — Die nächste (dritte Serie) der jährlichen **internationalen Ausstellungen** in London wird, dem Vernehmen nach, im April 1873 eröffnet und im darauf folgenden October geschlossen werden. Dem Programme der Commission gemäß, welches demnächst an die Oeffentlichkeit gelangen wird, soll die industrielle Abtheilung dieser Serie Seiden- und Sammtfabrikate, Stahl und Stahlwaaren, chirurgische Instrumente, Wagen (mit Ausschluß von Eisenbahn-Waggons), Nahrungsmittel-Substanzen, Gegenstände der Kochkunst so wie neue wissenschaftliche Erfindungen und Entdeckungen umfassen. Die Abtheilung für Kunst soll in der Bestimmung eine Einschränkung erfahren, daß die auszustellenden Gegenstände während der letzten 10 Jahre zur Vollendung gekommen sein müssen. Im Uebrigen sind dieselben allgemeinen Regeln maßgebend, wie während der letzten zwei Jahre.

Frankreich.

Paris, 14. Sept. **Casimir Perier** hat an die „Patrie“ folgendes Schreiben gerichtet: „Vizille (Isère), 13. Sept 1872. Ich erfahre durch die Journale, die ich hier erhalte, daß eine der letzten Nummern der „Patrie“ einen Artikel enthalte, welcher sagt, daß ich einem Journal von Troyes eine erklärende Note Betreffs eines Besuches des Herrn Grafen und der Frau Gräfin von Paris in Pont-sur-Seine veröffentlicht habe. Ich bitte Sie, ohne Verzug meine förmliche Erklärung einzurücken, daß ich irgend eine Note dieser Art weder veröffentlicht habe, noch habe veröffentlichen lassen, daß ich weder eine solche Veröffentlichung verlangt, noch ermächtigt und daß ich nicht gewußt, daß eine solche stattfinden solle. Casimir Perier.“ Durch dieses Schreiben wird die Nachricht, daß die **Prinzen von Orleans** zur conservativen Republik übertreten wollen, indirect widerlegt. Zum wenigsten ist es nach dem Schreiben des Herrn Casimir Perier sicher, daß, falls sie wirklich solche Absichten haben sollten, sie es noch nicht für gut erachten, mit denselben hervorzutreten. Das „Journal de Paris“, das Leiborgan der Prinzen, sagt über die ganze Sache immer noch nichts. Man legt dieses dahin aus, daß dieselben noch keinen bestimmten Entschluß gefaßt haben und es für zweckmäßig halten, die Zweideutigkeit, die Betreffs ihrer besteht, aufrecht zu erhalten. Der Graf von Paris selbst soll keineswegs die Absicht haben, ein Manifest zu erlassen. Er befindet sich seit gestern Abends in Aix-les-Bains (Savoyen), von wo er sich mit seinem Onkel Aumale nach Italien begeben wird. Die **Legitimisten** sind natürlich äußerst aufgebracht über die Orleanisten und es scheint, daß sie jetzt im Verein mit den Clericalen auf eigene Rechnung operiren wollen. Ob sie bei der Ausführung ihrer Pläne zu Gewaltstreichen ihre Zuflucht nehmen wollen, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Jedenfalls ist ein Theil der Obersten der Versailler Armee ihnen nicht feindlich gesinnt, da diese die Broschüren der clerical-royalistischen Partei, wie z. B. der Oberst des 101. oder 102. Regiments, in ihren Kasernen vertheilen lassen. Unter diesen Broschüren befindet sich auch die des bekannten Ultramontanen de Ségur, welche den Titel führt: „Prêtres et nobles“, und die ganz dazu geeignet ist, die Leute noch mehr zu verdummen. Was besonders auffallen muß, ist, daß in dieser Broschüre nicht allein die gemäßigteren Republikaner, sondern auch Thiers scharf mitgenommen wird. Die ersteren werden darin als infame Schurken und der Präsident als „Cornichon“ (Schafskopf) behandelt. Selbstverständlich rechnet die clerical-royalistische Partei besonders auf die religiösen Festlichkeiten und Kundgebungen, welche sie überall veranstaltet. (K. Z.)

— „Patrie“ schreibt: Die Untersuchung des **Prozesses Bazaine** nimmt eine solche Wichtigkeit und so große Ausdehnung an, daß der Brigade-General Séré de Rivières sich ausschließlich nur mit dieser Arbeit befassen kann. Auf sein Ansuchen ist er der Inspection der Fortificationen von Havre entbunden worden. Unter den Bewohnern von Metz, den Bevölkerungen der Ardennen, der von der Meurthe et-Moselle verursacht der Prozeß Bazaine eine große Erregung und seit einem Monate stellen sich Zeugen, deren Existenz man nicht kannte, und Documente kommen ans Tageslicht, von denen man nichts wußte. Dieser doppelte Umstand hat der Instruction eine neue Richtung gegeben und Confrontationen und genaue Nachforschungen erfordert. — Der **protestantische Pfarrer Steeg** von **Libourne**, der angeklagt war, in einem Zeitungsartikel die katholische Religion beschimpft zu haben, ist von den Geschworenen freigesprochen worden, obgleich der Präsident des Gerichtshofes und die Staatsbehörde sich ihm sehr feindlich zeigten. Steeg vertheidigte sich selbst, er stützte seine Vertheidigung hauptsächlich darauf, daß die protestantische Religion unter Billigung der Bischöfe von den katholischen Schriftstellern fortwährend viel heftiger angegriffen worden sei, als die katholische Religion von den protestantischen Schriftstellern. Die Freisprechung Steegs wurde von dem Publikum mit Beifall begrüßt. — In **Bordeaux** sind zahlreiche bonapartistische Schriften mit Beschlag belegt worden. — Wie man aus **Narbonne** meldet, befürchtet man dort weitere Conflicte zwischen den Bürgern und dem Militär; die Erbitterung auf beiden Seiten ist eine große. Bis jetzt haben die Gemeindebehörden ohne Erfolg den Wechsel der Garnison verlangt.

— Aus **Chaumont** wird vom 12. September gemeldet: „Vorgestern sind die preußischen Truppen, welche vor 10 Tagen Joinville und Saint Dizier verließen, von hier abgezogen. Gestern ging das Occupations-Corps ab, welches seit October 1871 hier war. Die Ambulanzen mit 60 Mann sind hier geblieben. Sie ziehen erst in 14 Tagen ab. Wenn die Manöver beendet sind, so gehen die Regimenter, welche an ihnen Theil genommen, nach Deutschland ab und werden durch andere ersetzt werden.“

— 15. Sept. Hr. **Thiers** nebst Familie und Gefolge ist gestern Abend um 7 Uhr wieder nach Trouville zurückgekommen. In Havre wurde wieder eine große Anzahl von Orden vertheilt. Die Aufnahme, die der Präsident dort gefunden, war allen Berichten zufolge eine äußerst gute, sogar höchst begeisterte. Er so wie seine Familie war auch sehr heiterer Laune. Besonders angenehm war dem Präsidenten die Anwesenheit der beiden Fregatten, welche die englische Regierung zu seiner Begrüßung gesandt hatte. Er drückte über das Erscheinen derselben mehrere Male seine hohe Befriedigung aus. Die Gerüchte, daß der **Prinz von Wales** und der **russische Thronfolger** gegen Ende October Hrn. Thiers einen offiziellen Besuch abstatten werden, erhalten sich. Wie man versichert, wäre dieser Plan zuerst in Kopenhagen zur Sprache gekommen, wo sich die Gemahlinnen der beiden Prinzen in der letzten Zeit gesehen haben. Endgiltiges ist jedoch nicht abgemacht. Die Unterhandlungen werden aber, wie man behauptet, eifrig fortgesetzt. Ferner sagt man (was sehr unwahrscheinlich klingt), daß der Prinz von Wales, wenn er nach Paris kommt, von einem Minister begleitet sein werde. Die Festlichkeiten selbst sollen in Versailles, im Elysée und im Schlosse von Fontainebleau stattfinden. — Der Präsident beschäftigt sich gegenwärtig viel mit der Frage Betreffs der **Auflösung der Kammer**. Wie es scheint, wünscht er, daß dieselbe sofort nach dem Votum des Budgets von 1873 und der übrigen Projecte, die ihr noch vorliegen, ihre Auflösung ausspricht. Selbstverständlich ist nicht die Rede davon, Zwangsmaßregeln in Anwendung zu bringen. Thiers glaubt jedoch, daß nach der Errichtung einer Zweiten Kammer sich die Gelegenheit bieten wird, einen Theil der jetzigen Volksvertreter unterzubringen, und durch Begünstigung gewisser Persönlichkeiten es ihm gelingen werde, die Nationalversammlung seinen jetzigen Wünschen gefügig zu machen.

Italien.

Florenz, 14. Sept. Die „Nazione“ veröffentlicht drei vom 5. August datirte Decrete der **Congregation für Disciplin des regulären Clerus**, wodurch den zufolge der Ordensaufhebungen über ganz Italien zerstreuten Ordensmitgliedern anbefohlen wird, sich unter die Jurisdiction ihres betreffenden Territorial-Provinzials zu stellen, in den Ordenshäusern den geltenden Vorschriften wieder regelmäßig nachzuleben und nicht länger in Italien umherzuziehen. Dies wird bei Strafe der canonischen Censur angeordnet.

Die „Gazzetta d'Italia“ veröffentlicht nachträglich eine Nachricht über die Verhandlungen **Fournier's** mit **Visconti-Venosta**, die wir hier wiedergeben, ohne für ihre Glaubwürdigkeit einzustehen: „Hr. Fournier ist von Florenz angekommen und hat eine lange Unterredung mit dem Minister des Aeußern, Visconti-Venosta, gehabt und ihm eine auf die Unterdrückung der heiligen Orden bezügliche Depesche des Grafen Remusat mitgetheilt. Frankreich erkennt Italiens Recht an, bei sich zu thun, was ihm beliebt, will aber in diesem Falle Fürbitte für den depossedirten heiligen Vater einlegen, weil die Unterdrückung der religiösen Orden eine schwere Beeinträchtigung der Unabhängigkeit des heiligen Stuhles und ein Hinderniß des längeren Verweilens des heiligen Vaters in Rom sei. Frankreich wünscht aber, daß der Papst in Rom bleibt, und räth deshalb dem Nachbarstaate Italien, vor der Hand keine Maßregeln zu ergreifen, welche die Abreise des Papstes von Rom und eine Verschlimmerung der Lage der Dinge zur nothwendigen Folge haben würden.“

Rußland.

Warschau, 15. Septbr. Die **Warschau-Wiener Eisenbahngesellschaft** hat mit der Regierung ein neues Statut für ihren Geschäftsbetrieb vereinbart. Dasselbe enthält u. A. die Bestimmung, daß von den Mitgliedern des Verwaltungsrathes höchstens ein Drittel Ausländer sein dürfen. Diese Bestimmung ist hauptsächlich gegen die Deutschen gerichtet, die bisher im Verwaltungsrath zahlreich vertreten waren. Durch eine andere Bestimmung ist der Gesellschaft die Verpflichtung auferlegt, bei der Eisenbahnverwaltung die russische Sprache als Geschäftssprache einzuführen und den Protokollen schon jetzt eine russische Uebersetzung beizufügen. (Osts.-Z.)

Danzig, den 17. September.

* Der Herr Minister des Innern und der Herr Ober-Präsident besuchten heute Vormittag das Franziskanerkloster und besichtigten darauf die Canalisirungs- und Ueberrieselungsanlagen.

* Seit längerer Zeit ist vom Publikum eine **Ermäßigung des Personengeld-Tarifes** der **Eisenbahn-Verwaltungen** erwartet worden. Diese Erwartung mußte um so mehr Berechtigung haben, als die Tarife für den Güterverkehr auf allen Eisenbahnen nach und nach erhebliche Herabsetzungen erfahren haben, während die Personengeld-Tarife seit nahezu 20 Jahren dieselben geblieben und nur theilweise Verkehrs-Erleichterungen durch Einführung der vierten Wagenklasse und sogenannter Tagesbillets eingetreten sind. Wie wir bereits mehrfach gemeldet haben, ist in neuerer Zeit eine durchgreifende Ermäßigung der Personengeldsätze in Aussicht genommen und deren **Einführung in kürzester Frist, voraussichtlich spätestens vom 1. Januar nächsten Jahres** ab zu erwarten. In welchem Umfange diese Ermäßigungen eintreten werden, kann noch nicht verbürgt werden, weil dieserhalb noch die höhere Entscheidung erwartet wird; so viel jedoch kann schon jetzt mit Sicherheit erwartet werden, daß mit Einführung des in Aussicht stehenden neuen Personengeld-Tarifes so wesentliche Verkehrs-Erleichterungen verbunden sein werden, daß eine ganz besondere Entwickelung des Personenverkehrs zu erhoffen ist. Mit Einführung dieses neuen Personengeld-Tarifs wird allerdings von den Bahnverwaltungen ein **Fortfall** der jetzt bestehenden sogenannten **Tages- oder Retourbillets** erstrebt, weil diese Billets zu den vielfachsten Unterschleifen Veranlassung gegeben haben, die hierdurch wegfallende Preisermäßigung bleibt für das Interesse des Publikums jedoch ganz ohne Nachtheil, da die neuen Tarifsätze für zwei einfache Billets sich im Ganzen den jetzt angenommenen Sätzen eines Retourbillets anschließen. Zur Zeit wird bekanntlich bei den Personenzügen der unter Staats-Verwaltung stehenden Eisenbahnen der Betrag von 6 Sgr. in der ersten, von 4½ Sgr. in der zweiten, von 3 Sgr. in der dritten und von 1½ Sgr. in der vierten Wagenklasse pro Bahnmeile entrichtet. Künftighin werden diese Sätze voraussichtlich auf resp. 5, 3½, 2 und 1¼ Sgr. ermäßigt werden, so daß bei der hierbei fortbestehenden Vergünstigung der Beförderung des Gepäcks mit 50 Pfund Freigewicht für den umfangreichen Personenverkehr in der dritten Wagenklasse noch eine größere Preisermäßigung eingeführt wird, als zur Zeit bei Benutzung von den in der Zeit ihrer Giltigkeit beschränkten Retourbillets dem Publikum geboten ist. Um im Interesse der Sicherheit des Verkehrs eine **Ueberfüllung** der hauptsächlich für den durchgehenden Verkehr bestimmten **Courierzüge** zu **vermeiden**, wird für diese Züge zur Zeit eine **Ermäßigung** des jetzt geltenden Personengeld-Tarifs mit den Sätzen von resp. 6½ und 5 Sgr. in erster resp. zweiter Wagenklasse pro Bahnmeile **nicht** beabsichtigt. Die Einführung des so veränderten Personengeldtarifes, dessen Differenz für die Courierzüge mit Bezug auf den Zweck dieser Züge eine unverkennbare Berechtigung hat, läßt eine allgemeinere Reiselust und Verkehrssteigerung erwarten. Wenn schon wir die Sätze für die Courierzüge, sowie die Sätze für die Personenzüge in den drei ersten Wagenklassen vollständig billigen und anerkennen, daß durch diese Sätze gerechten Wünschen des Publikums vollständig Rechnung getragen wird, so glauben wir doch bemerken zu müssen, daß die Ermäßigung des Personengeldes für die 4. **Wagenklasse** um nur 3 ₰. pro Bahnmeile zu der Ermäßigung des Satzes in der 3. Wagenklasse in ungleichem Verhältniß sich befindet und daß im Interesse des die 4. Wagenklasse benutzenden Publikums eine noch **weitere Ermäßigung** bis auf den Satz von 1 Sgr. pro Bahnmeile sehr erwünscht sein dürfte, zumal wir uns der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß durch den zunehmenden Verkehr auch bei dieser Ermäßigung die Interessen der Staats-Eisenbahn-Verwaltungen vollständig gewahrt erscheinen.

* Nachträglich werden in den Zeitungen der Provinz mannigfache Beschwerden über das Verhalten der **Ostbahn** während der **Marienburger Festtage** laut. Der „N. Elb. Anz.“ schreibt: „Obwohl auf einen gewaltigen Verkehr mit Bestimmtheit zu rechnen war, hatte die Bahnverwaltung doch nur in ungenügender Weise für Transportmittel gesorgt, so daß sich überall ein großer Mangel an Waggons bemerklich machte. Durch das Hin- und Herschicken der nach Plätze suchenden Passagiere wurde die Verwirrung auf den Bahnhöfen unnützer Weise gesteigert, und daß bei dem wahrhaft entsetzlichen Gedränge bei der Abfahrt von Marienburg, so viel wir wissen, kein Unglück sich ereignet hat, kann wenigstens die Bahnverwaltung sich nicht als Verdienst anrechnen.“ Nach der Bekanntmachung in Bezug auf die Extrazüge war man berechtigt, die Rückfahrt mit jedem planmäßigen Zuge, ausgenommen die Courierzüge, zu beanspruchen. Dennoch — schreibt die „K. H. Ztg.“ — „wurden, alle diejenigen, welche Freitag Abend halb 10 Uhr von Marienburg mit dem Eilzuge abreisen wollten, zurückgewiesen, und ihnen anheim gegeben, sich des um halb 12 Uhr abzulassenden Extrazuges zu bedienen. Letzterer wurde indeß erst gegen 2 Uhr Morgens expedirt, und

so standen mehrere tausend Personen, die zum Theil nach Danzig, zum Theil nach Bromberg, nach Elbing oder Königsberg wollten, vier bis fünf Stunden auf dem Perron unter freiem Himmel, ohne sich während dieser langen Dauer setzen oder durch einen Trunk Wasser, Bier und dergl. erquicken zu können. Wir haben mit eigenen Augen ältere Herren und Damen gesehen, die, halb todt vor Müdigkeit und Erschöpfung sich voll Resignation auf die kalte nasse Erde setzten, um nicht umzusinken. Dies sind Zustände, die bei einer Königl. Verwaltung wohl nicht vorkommen sollten. Würde eine Anhäufung von Passagieren, wie sie an jenem Tage stattfand, ohne vorherige Anmeldung eingetreten sein, dann hätte die Verwaltung wohl den gerechten Entschuldigungsgrund, daß es ihr augenblicklich an Beamten und Wagen fehlte; aber hier, wo sie auf die Beförderung einer größeren Anzahl Personen rechnen und darauf vorbereitet sein mußte, bleibt es unbegreiflich, daß dafür in keinerlei Weise gesorgt war."

— Vom 1. November d. J. ab werden **Postfreimarken** zu 2½ Sgr. eingeführt. Diese Marken werden auf weißem Papier in braunem Druck hergestellt.

* So eben erschien zum hundertjährigen Gedenktage der Wiedererwerbung Westpreußens von Albert Ludwig **Ewald** in Halle der erste Theil der Schrift: „Die Eroberung Preußens durch die Deutschen." Der Verfasser widmet das Werk „seiner heimathlichen Provinz" als ein Zeichen seiner Anhänglichkeit.

* Der hiesige **Bildungs-Verein** setzte gestern die Berathung über die Wohnungs-Verhältnisse am hiesigen Orte fort. In einer früheren Versammlung war man bekanntlich zu der Einsicht gelangt, daß auch in Danzig ein Mangel an zweckentsprechenden kleineren und mittleren Wohnungen bestehe, wofür namentlich die Herren Aerzte eclatante Beispiele lieferten. Offen war noch die Frage gelassen, ob die Begründung von Baugenossenschaften und welche Form derselben für Danzig zu empfehlen sei. Nach einem einleitenden Exposé des Vorsitzenden, in welchem die verschiedenen Systeme dieser Genossenschaften, ihre etwaige Stellung zu dem Großcapital erläutert worden und darauf hingewiesen wurde, daß das mit dem 1. October in Kraft tretende neue Gesetz über den Eigenthumserwerb und die dingliche Belastung der Grundstücke, die Operationen der Baugenossenschaften mit Solidarhaft wahrscheinlich erheblich erleichtern würde, einigte man sich dahin, daß bei den besonderen Verhältnissen unseres Ortes die Errichtung von Arbeitervierteln **nicht** zu empfehlen sei, dagegen der Bau von zwei- und dreistöckigen gut eingerichteten Häusern mit einer Anzahl kleiner und mittlerer Wohnungen an verschiedenen Stellen der Stadt und der Vorstädte wohl ausführbar erscheine, und daß dieser Aufgabe eine Baugenossenschaft, welche auch dem Capital in der Form stiller Gesellschafter oder beschränkter Solidarhaft Zutritt und Theilnahme gewähre, wohl gewachsen sein könne. Das Resultat der Debatte ward demnächst in folgende, vom Vorsitzenden beantragte, einstimmig angenommene **Resolution** zusammengefaßt: „Als Mittel zur Abhilfe des auch in Danzig bevorstehenden Wohnungsmangels empfiehlt der Verein zunächst die Begründung von Baugenossenschaften nach guten wirthschaftlichen Grundsätzen, welche auf dem System der freien geschäftlichen Selbsthilfe zu beruhen haben und das Capital unter den für dasselbe geeignet erscheinenden Bedingungen heranzuziehen suchen müssen. Ein Vorgehen auf diesem Wege, falls es bei Zeiten, vor Ausbruch der Krisis erfolgt, läßt einen vortheilhaften Einfluß auf die Wohnungsverhältnisse erwarten. Daneben würde aber zunächst auf eine Revision der jenigen Baupolizei-Ordnung hinzuwirken sein." — Es soll nun versucht werden, Männer aus allen Berufsklassen, welche für diese Sache Interesse haben, zu einer vertraulichen Besprechung heranzuziehen, um den für unsere örtlichen Verhältnisse geeignet erscheinenden Plan zu entwerfen und danach event. ein Statut zu vereinbaren, welches demnächst einer größeren Versammlung unterbreitet werden könnte.

* [**Polizeiliches.**] Vorgestern stahl der bereits wegen Pferdediebstahls mit Zuchthaus bestrafte Hausknecht Dobrock einem Reisenden, welcher in einem Gasthause am Fischmarkt logirte, aus den Beinkleidern 11 Rℓ. Der Diebstahl wurde bald darauf bemerkt und D. verhaftet. — Ein Arbeiter, welcher mit einer ungiltigen Contre-Marke zum Circus von Salamonski versehen war, verlangte gestern Abend unter Vorzeigung dieser in ungestümer Weise Einlaß und drängte sich, als ihm dies verweigert wurde, mit Gewalt hinein, weshalb er arretirt wurde. — Gestern wurde der Arbeiter Kluge, der von einem Holzhofe in der Milchkannengasse den Rock eines dort arbeitenden Knechtes gestohlen hatte, verhaftet.

* **Neustadt.** Am 13. d. M. wurde in dem benachbarten Przetoczyn das Säcularfest der Vereinigung Westpreußens mit Preußen durch ein besonderes **Schulfest** gefeiert, an welchem die Schüler beider Confessionen theilnahmen.

)(**Neustadt W.-Pr.,** 16. Sept. Wie mitgetheilt, übersandte die Festversammlung unsres Kreises und unsrer Stadt am Säcularfesttage ein Telegramm an Seine Majestät den Kaiser nach Marienburg, in dem sie demselben ehrerbietigsten Gruß und herzliches Willkommen in Westpreußen zurief. Hocherfreut wurden wir durch folgende am Sonnabend darauf eingetroffene Antwort Sr. Majestät: „Der Festversammlung Neustadt W.-Pr. Se. Majestät der Kaiser und König haben den Gruß und das Willkommen zum heutigen Tage empfangen und danken dafür mit dem Wunsche, daß die heute allenthalben in Westpreußen waltende Stimmung für weitere Jahrhunderte fördernd fortwirken möchte. Der Geh. Cabinetsrath v. **Willmowski.**"

Conitz, 15. Sept. Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Landrathsamtes sollen in nächster Zeit die Vorarbeiten zu einer **Eisenbahn von Conitz nach Stolp** ihren Anfang nehmen. Baumeister Kretschmer aus Berlin ist mit der Ausführung betraut worden.

* Der Staatsanwaltsgehilfe **Drescher** in Schwetz ist zum Staatsanwalt in Conitz ernannt, dem Kreis-Physikus Dr. **Maletius** zu Pillkallen der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

Elbing, 17. Septbr. Durch den am 15. d. Nachmittags herrschenden Sturm wurden 3 Canalfahrzeuge, mit Getreide nach Danzig bestimmt, auf dem Haff in die größte Gefahr des Sinkens gebracht. Da die Ladungen vollständig durchnäßt waren, wurden die Fahrzeuge durch den Dampfer „Hoffnung", der hiesigen Kaufmannschaft gehörig, welcher während der ganzen Nacht vom 15. bis 16. zum Bergen in Thätigkeit gewesen war, nach der Stadt zurückgeschleppt. Ein viertes Canalfahrzeug, ebenfalls nach Danzig bestimmt, und mit Holz beladen, schlug voll Wasser und sank in der sog. Westrinne. Die Mannschaft wird jedoch wohl gerettet sein, da nach den Aussagen von Augenzeugen ein anderes Fahrzeug dieselbe aufgenommen und nach der Nehrung gebracht haben soll. Die Getreideladungen sollen versichert sein, obgleich früher die sog. Oberländischen Canalfahrzeuge, für die Haffschifffahrt nicht tauglich von den Strom-Versicherungs-Gesellschaften ausgeschlossen waren. (N. E. A.)

Königsberg, 17. Sept. Dem stellvertretenden commandirenden General, Generallieutenant v. **Barnekow**, ist vom Kaiser das 68. rheinische Infanterie-Regiment verliehen worden. Es ist dieses der erste Fall, daß einem Generallieutenant, der nicht wirklicher commandirender General ist, die Auszeichnung zum Chef eines Regiments ernannt zu werden, zu Theil geworden ist. — Der **General-Agent** einer hiesigen Feuerversicherungs-Gesellschaft war durch polizeiliches Mandat dafür bestraft worden, daß er eine Versicherungs-Police an den Versicherer ausgehändigt hatte, bevor, wie gesetzlich vorgeschrieben, die Ortsobrigkeit ihm Erlaubniß dazu ertheilt hatte. Der Bestrafte provocirte auf richterliches Gehör, indem er geltend machte und nachwies, daß die Aushändigung der Police von dem betreffenden Kreislandrath genehmigt worden. Der Polizeirichter erkannte gegen den Angeklagten aber auf Aufrechthaltung des Strafmandats und setzte eine Strafe von 10 Rℓ. fest, weil die Ortsobrigkeit in diesem Falle die Gutspolizei war, welche die Genehmigung zu ertheilen hatte, der Landrath aber nur die zweite Instanz bildete. — Die am 4. mit einer Ladung Roggen von hier nach Weener ausgegangene holländ. Kuff „Meermin", Capt. Emmelkamp, ist unter Bornholm mit dem dän. Schooner „Maria", Capt. Kjer, in Collision gewesen und gesunken; die Mannschaft ist, ohne jedoch von ihren Sachen etwas bergen zu können, durch die „Maria" gerettet und in Kopenhagen an Land gebracht. — Bei dem in der Nacht vom 12. zum 13. c. herrschenden N.-W.-Sturm gerieth die auf dem pillauer Revier liegende dän. Yacht „Emma", Capt. Birkhofm, nach Verlust beider Anker auf die sogen. Henodgründe daselbst; das Schiff wurde am 13. c. abgebracht, ist leck und muß die Ladung löschen, um zu repariren. (K. Bl.)

— Nach amtlicher Feststellung sind beim **Pillkaller Brande** 49 Wohnhäuser und 85 andere Gebäude zerstört worden, welche einen Gesammtwerth von 85,000 Rℓ. hatten, und beläuft sich außerdem der Schaden an vernichteten Mobilien auf 98,000 Rℓ. Von diesen Summen werden durch die von den Versicherungsgesellschaften gezahlten, resp. zu zahlenden Entschädigungsgelder 64,000 Rℓ., resp. 68,000 Rℓ. gedeckt, so daß dem Orte ein Gesammtschaden von zusammen 51,000 Rℓ. verbleibt.

Vermischtes.

— Vor dem Stadtgericht zu Berlin kam dieser Tage folgende Sache zur Entscheidung: Auf dem Hamburger Bahnhofe besteht die Vorschrift, daß bei Abgang und Ankunft der Züge die dem Publikum überlassene Freitreppe durch Wagen nicht behindert werden darf. Der Schutzmann Piper bemerkte nun am 20. Januar d. J. nach Ankunft des Zuges gerade vor der Freitreppe einen mit Damen besetzten Wagen, dessen Insassen in Unterhandlung mit einem am Schlag lehnenden Offizier, Frhrn. v. Mecklenburg, Reserve-Prem.-Lieutenant des Garde-Kürassier-Regiments, begriffen waren. Piper wollte seiner Instruction gemäß auf Freihaltung der Passage dringen. Der Hr. Lieutenant fuhr ihn mit den Worten an: „Was wollen Sie? Ich lasse unter allen Umständen vorfahren und wenn Sie es zehn Mal verbieten, sagen Sie das dem Präsidenten. Kutscher vorfahren!" Piper setzte sich in Positur, um die Pferde zurückzuhalten, erhielt jedoch von dem Lieutenant einen solchen Stoß in den Rücken, daß er zu Boden stürzte und in Folge bedeutender Verletzungen am Schienbein drei Wochen dienstunfähig wurde. Hr. v. Mecklenburg machte dem Gouvernement Anzeige von dem Vorfall und forderte kategorisch eine Zurechtweisung des Schutzmannes, mußte aber erfahren, daß letzterer vollständig correct gehandelt habe. Mittlerweile erhielt Hr. v. Mecklenburg seinen Abschied, und der Fall wurde nun vor dem Civilgericht verhandelt. In der Voruntersuchung erklärte Angeklagter, daß die Sache vor October unter keinen Umständen verhandelt werden könne, da er erst dann nach Berlin zurückkehre. Das Gericht setzte aber auf den 14. September Termin an und verhandelte gegen den nicht erschienenen Angeklagten in contumaciam. Der Staatsanwalt beantragte wegen Körperverletzung und Widersetzlichkeit gegen die Staatsgewalt 3 Monate Gefängniß. Mit besonderer Rücksicht darauf, daß man von einem Offizier wohl am ersten Respect vor der Staatsgewalt beanspruchen müsse, erkannte der Gerichtshof auf **4 Monate Gefängniß**.

— Dem **Exkaiser** scheinen die Diebe sein sauer erspartes Geld nicht zu gönnen. Als der Kaiser Chiselhurst verließ, um nach Bognor zu gehen, vermißte er 140 Pfd. Sterl. in englischen Banknoten. Er ließ die Bezahlung der Noten sistiren und einem Geheimpolizisten gelang es, den Dieb in einem Hausmädchen ausfindig zu machen, welches früher in Chiselhurst gedient hatte. Sie hatte die Banknoten gestohlen, sich darauf nach London begeben und versucht, dieselben dort auszugeben.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 16. Sept. Effecten-Societät Amerikaner 96¼, Creditactien 357½, 1860er Loose 95, Franzosen 354, Galizier 255, Lombarden 225¼, Silberrente 65¼. Matt.

Leipzig, 16. Sept. Die Leipziger Bank hat den Wechseldiscont auf 5½ %, den Lombardzinsfuß auf 6½% erhöht.

Wien, 16. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 66,00, Silberrente 70,85, 1854er Loose 94,20, Bankactien 879,00, Nordbahn 208,10, Böhmische Westbahn —, Creditactien 336,70, Franzosen 332,50, Galizier 236,00, Kaschau-Oderberger 195,50, Pardubitzer 178,50, Nordwestbahn 216,00, do. Lit. B. 185,00, London 108,90, Hamburg 80,20, Paris 42,35, Frankfurt 92,00, Creditloose 189,50, 1860er Loose 104,75, Lombardische Eisenbahn 212,00, 1864er Loose 144,50, Anglo-Austrian-Bank 315,00, Austro-türkische 114,50, Napoleons 8,70½, Ducaten 5,24½, Silbercoupons 107,85, Elisabethbahn 251,50, Ungarische Prämienloose 106,00, Amsterdam 90,75, Albrechtsbahn-Actien 177,00, do. Priorit. 93,80, Unionbank 275,00. Matter.

Hamburg, 16. Septbr. **Getreidemarkt.** Weizen und Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen pr. September-October 127℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 169 Gd., pr. October-November 127℔. 167 Gd., pr. November-Dezember 127℔. 165 Gd., pr. April-Mai 127℔. 164 Gd. — Roggen pr. September-October 100 Gd., pr. October-November 102 Gd., pr. November-Dezember 103 Gd., pr. April-Mai 108 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl fest, loco 24, pr. October 24⅛, pr. Mai 24¾. — Spiritus höher. pr. 100 Liter 100 % pr. September 18½, pr. October-November 17¼, pr. April-Mai 16¾ Rℓ. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 13⅝ Br., 13½ Gd., pr. September 13½ Gd., pr. October-Dezember 13¼ Gd. — Wetter: Bewölkt.

Bremen, 16. Sept. **Petroleum,** Standard white loco 19 Mark 30 Pf. bez.

Amsterdam, 16. Septbr. [**Getreidemarkt.**] (Schlußbericht.) Weizen sehr ruhig. Roggen loco höher, pr. October 187, pr. März 195½, pr. Mai 197. Raps pr. October 410, pr. November 415. Rüböl loco 42, pr. Herbst 42¾, pr. Mai 1873 43¼. — Wetter: Regnerisch.

London, 16. Septbr. [**Getreidemarkt.**] (Schlußbericht.) Weizen seit vergangener Woche 1s höher. Hafer Gerste, Mais und Mehl steigend. Ostseeweizen unverändert. Wetter schön. — Die Getreide-Zufuhren vom 7. bis zum 13. September betrugen: Englischer Weizen 6743, fremder 43,632, engl. Gerste 511, fremde 3264, englische Malzgerste 14,416, engl. Hafer 618, fremder 40,385 Quarters. Englisches Mehl 20,942 Sack, fremdes 2795 Sack und 8867 Faß.

Liverpool, 16. Septbr. [**Baumwolle.**] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 10⅛, middling amerikanische 9$\frac{15}{16}$, fair Dhollerah 6¾, middling fair Dhollerah 6¼, good middling Dhollerah 5¾, middl. Dhollerah 4⅞, Bengal 4⅞. New fair Oomra 7$\frac{1}{16}$, good fair Oomra 7⅝, Pernam 9⅞, Smyrna 8, Egyptische 9⅞. Matt.

Paris, 16. Septbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 54.40 cp. dét. Anl. de 1871 84,75. Anl. de 1872 87,65. Italienische 5% Rente 68,05. Italienische Tabaks-Obligationen 487,50. Franzosen (gestempelt) 767,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 493,75. Lombardische Prioritäten 264,00. Türken de 1865 53,55. Türken de 1869 330,50. Türkenloose 184,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 107,00. Neueste türkische Loose 168,50. Goldagio 10.

Paris, 16. Septbr. **Productenmarkt.** Rüböl fest, pr. September 94,50, pr. November-Dezember 96,00, pr. Januar-April 98,00. — Mehl fest, pr. September 70,50, pr. November-Dezember 65,25, pr. November-Februar 65,00. — Spiritus pr. September 53,50.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. September.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ ruhiger, Preise schwach behauptet,

fein glasig und weiß	127-135℔	Rℓ. 89-95 Br.	
hochbunt	129-130℔	„ 86-90 „	
hellbunt	125-127℔	„ 85-87 „	70-93 Rℓ. bez.
bunt	125-127℔	„ 83-85 „	
roth	128-131℔	„ 79-82 „	
ordinair	120-121℔	„ 72-76 „	

alter 82½—88½ Rℓ. bez.

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 87½ Rℓ.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Septbr. 90 Rℓ. Br., pr. Sept.-October 86 Rℓ. bez. u. Gd., pr. October-November 85 Rℓ. bez. und Gd., pr. April-Mai 83 Rℓ. bez. und Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ fest, 120—122℔. 55—56 Rℓ. bez., alt 120℔. 53 Rℓ. bez., Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 50 Rℓ., inländischer 53½ Rℓ.

Auf Lieferung 120℔. pr. Septbr.-October 49¾ Rℓ. bez., pr. October-Nov. 51 Rℓ. bez. u. Gd., pr. April-Mai 55 Rℓ. Br., 54 Rℓ. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 110℔. 48 Rℓ. bez., kleine 110℔ 46 Rℓ. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Futter-alte 43 Rℓ. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21 Br., 6.21 gem. Hamburg kurz 149¾ Gd., do. 2 Monat 148⅝ Gd. Amsterdam 140 Gd., do 2 Monat 139⅝ Gd. 4½ % preußische consolidirte Staats-Anleihen 101⅝ Gd. 3½ % preußische Staats-Schuld-Scheine 90½ Gd. 3½ % westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 81½ Gd., 4% do. do. 90⅞ Br., 4½ % do. do. 99¼ Br., 5% do. do. 103 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100¼ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100⅓ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 17. Septbr.

Gedania 100 Br. Bankverein 104 Br., 103½ Gd. Maschinenbau 88 Br. Brauerei 96½ Br., 96 Gd. Chemische Fabrik 100 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. 5% Türken 51¼ bez. Lombarden 129 Br. Franzosen 202½ Br.

Danzig, 17. September.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: W. — Weizen loco ist heute in nicht so reger Kauflust gewesen als gestern, und waren in Folge dessen auch gestrige Preise nicht voll zu bedingen und in einigen Fällen mußte sogar billiger abgegeben werden. Alter Weizen, wovon nur noch wenig vorräthig ist, bleibt zu letztbezahlten Preisen gefragt. 350 Tonnen sind heute im Ganzen verkauft worden, davon waren 50 Tonnen alt. Bezahlt wurde für blauspitzig 119℔. 70 Rℓ., 71 Rℓ., 125℔. 72½ Rℓ., Sommer 129℔. 80 Rℓ., roth 121/22℔. 81 Rℓ., 81½ Rℓ., 127℔. 82 Rℓ., bunt 124℔. 84½ Rℓ., 127/28℔. 86, 86½ Rℓ., hellbunt 124℔. 86 Rℓ., 129℔. 88 Rℓ., 130℔. 89 Rℓ., hochbunt und glasig 128—129℔. 90 Rℓ., 132/33℔. 91½ Rℓ., weiß 124, 127℔. 89½ Rℓ., 126/27℔. 91½ Rℓ., 127℔. 92 Rℓ., extra 129/30℔. 93 pr., alt bunt 119℔. 82½ Rℓ., hellbunt 128℔. 88 Rℓ. pr. Tonne. Termine gefragt und sehr fest, 126℔. Sept. 90 Rℓ. Br., Septbr.-Octbr. 86 Rℓ. bez. und Gd., October-Novbr. 85 Rℓ. bez. und Gd., April-Mai 83 Rℓ. bezahlt. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 87½ Rℓ.

Roggen loco bei kleiner Zufuhr besser bezahlt, alt 120℔. 53 Rℓ., neu 120℔. 55 Rℓ., 122℔. 56 Rℓ. pr. Tonne bezahlt und sind 15 Tonnen verkauft. Termine fest, 120℔. September-October 49¾ Rℓ. bezahlt, October-November 51 Rℓ. bez., April-Mai 55 Rℓ. Br., 54 Rℓ. Gd. Regulirungspreis 120℔ 50 Rℓ., inländischer 53½ Rℓ. — Gerste loco gefragt, kleine 110℔. zu 46 Rℓ., große 109℔ 47½ Rℓ., 110℔. 48 Rℓ. pr. Tonne verkauft. — Erbsen loco alte Futter- 43 Rℓ., neue etwas feucht 45 Rℓ. pr. Tonne bez. — Spiritus loco ohne Zufuhr, Termine ohne Angebot.

Königsberg, 16. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo unverändert fest, loco hochbunter 127/28℔ blausp. 102, 103, 105 Sgr., 128/29℔. 110 Sgr., 130℔. 111 Sgr., 130℔. 112 Sgr., 131℔. 114 Sgr., 132℔. 113 Sgr., 133℔ 114, 114½, 115 Sgr., 134℔. 115, 115½ Sgr., 135℔. 113½, 114, 115, 115½ Sgr., 135℔ 117½ Sgr. bez., bunter 126/27℔. 104½ Sgr., 128℔. 107, 108, 108½ Sgr., 130℔. 108, 108½, 109 Sgr., 131/32℔. 109, 109½, 110 Sgr. bez., rother 124℔. 105, 105½ Sgr., 127/28℔. 106½, 107, 108, 109 Sgr., 128/29℔. 107, 108 Sgr., 129℔. 105, 107, 108, 109 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco und Termine höher, in Terminen reges Geschäft zu höheren Preisen schließend, loco 119/20℔. 61, 61½, 62 Sgr., 122℔. 62 Sgr., 123℔. 62½ Sgr., 123/24℔. 62, 62½ Sgr., 124℔. 62½ Sgr., 124/25℔. 62, 63 Sgr., 125℔. 63, 63½, 63½ Sgr., 126℔. 63½ Sgr., 126/27℔. 63½, 64 Sgr., 128℔. 64½ Sgr. bez., pr. Septbr. 60½ Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 60 Sgr. Gd., 60, 60¼ Sgr. bez., pr. Octbr.-November 60 Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 61 Sgr. Gd., 60½, 61 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 61½ Sgr. Gd., 61, 61¼ Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo beschränktes Geschäft, loco große 42, 44 Sgr. bez., Brau- 46, 47 Sgr. bez., kleine 41½—44 Sgr. bez., Brau- 46, 47 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo in contractlicher Waare sehr fest und höher, loco 24—27½ Sgr. bez., pr. Sept.-Oct. 29 Sgr. Br., 28¼ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo bei geringen Zufuhren fest, loco weiße 62½—65½ Sgr. bez., groß 67 Sgr. bez., graue 50—80 Sgr. Br., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 50—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo loco 45 bis 55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo für feine Waare bessere Kauflust, loco feine 80 bis 89 Sgr. bez., mittel 73—79 Sgr. bez., ordinaire 64—68 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo ohne Kauflust, loco 100—106 Sgr. Br. — Leinöl pr. 36 Kilo loco mit Faß 13⅔ Rℓ. Br., 13½ Rℓ. Gd. — Rüböl pr. 36 Kilo loco mit Faß 11⅔ Rℓ. Br., 11⅓ Rℓ. Gd. — Leinkuchen pr. 36 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 36 Kilo loco 75—76 Sgr. Br., 74 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, etwas matter, loco ohne Faß 24½ Rℓ. Br., 24⅛ Rℓ. Gd., September ohne Faß 24½ Rℓ. Br., 24 Rℓ. Gd., October 1. Hälfte ohne Faß 23 Rℓ. Br., 22½ Rℓ. Gd., Octbr. ohne Faß 21⅔ Rℓ. Br., 21½ Rℓ. Gd., Nov. erste Hälfte ohne Faß 20½ Rℓ. Br., 19⅝ Rℓ. Gd., Novbr. ohne Faß 19½ Rℓ. Br., 19¼ Rℓ. Gd., Novbr.-März ohne Faß 18⅔ Rℓ. Br., 18½ Rℓ. Gd., Frühjahr ohne Faß 20 Rℓ. Br., 19¾ Rℓ. Gd., 19⅞ Rℓ. bez.

Stettin, 16. Sept. (Ostf.-Ztg.) Weizen steigend bezahlt, pr. 2000℔. loco gelber geringer 55—65 Rℓ., besserer 70—80 Rℓ., feiner bis 86 Rℓ., pr. Septbr. 90 Rℓ. bez., Sept.-Octbr. 85½—86¾ Rℓ. bez. und Br., 86 Rℓ. Gd., Oct.-Nov. 84½—85 Rℓ. bez., November-Dec. 84½ Rℓ. bez., Frühjahr 83¾—84 Rℓ. bez. — Roggen höher bezahlt, Schluß ruhiger, pr. 2000℔. loco 50—53 Rℓ., besserer 53½—56½ Rℓ., Sept. und Septbr.-Octbr. 53⅝, ⅞, ¼, ½ Rℓ. bez., Octbr.-Novbr. 53¾, 54⅛, 54 Rℓ. bez., Novbr.-Decbr. 54⅝, ⅞, ½ Rℓ. bez., Frühjahr 55½, ¾, ½ Rℓ. bez., Mai-Juni 55⅞, 56 Rℓ. bez. — Gerste fest, pr. 2000℔. loco 52—57½ Rℓ. — Hafer unverändert, pr. 2000℔. loco alter 38—47 Rℓ., neuer 40—46 Rℓ., Sept. 47½ Rℓ. bez., Sept.-Octbr. 46 Rℓ. bez., Frühjahr 46 Rℓ. Gd. — Erbsen pr. 2000℔. loco 46—52 Rℓ. — Winterrübsen pr. 2000℔. Septbr.-Octbr. 107½ Rℓ. bez. und Gd., 108 Rℓ. Br., Octbr.-Nov. 107⅝ Rℓ. bez. — Rüböl fest und höher, pr. 200℔. loco 24½ Rℓ. Br., Sept.-Octbr., Octbr.-Nov. und Novbr.-Decbr. 23⅔ Rℓ. bez. und Gd., Decbr.-Jan. 23⅔ Rℓ. bez., ⅝ Rℓ. Gd., April-Mai 24½ Rℓ. bez. und Gd. — Angemeldet: 16,000 Ctr. Roggen, 600 Ctr. Hafer, 40,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 90 Rℓ., Roggen 53½ Rℓ., Hafer 47½ Rℓ., Rüböl 24⅔ Rℓ., Spiritus 24^{17}/$_{24}$ Rℓ., Petroleum 6$\frac{5}{12}$ Rℓ. — Petroleum loco 6$\frac{5}{12}$ Rℓ. bez. und Br., Oct.-Nov. 6½ Rℓ. Br., Novbr.-Decbr. 6⅝ Rℓ. bez., ⅝ Rℓ. Br. — Cryst. Soda loco 2$\frac{1}{12}$ Rℓ. bez. — Amerik. Speck loco 15⅛ Rℓ. bez., Lieferung 15 Rℓ. bez.

Berlin, 16. Sept. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 75—90 Rℓ. nach Qualität gef., pr. September 85—85½ Rℓ. bz., pr. September-October 84⅔—84½—80 Rℓ. bz., pr. Octbr.-November 84—84½—84¼—¾ Rℓ. bz., pr. November-December 83—83½ Rℓ. bz., pr. April-Mai 83—82⅔—83½ Rℓ. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 52—58½ Rℓ. nach Qualität gefordert, pr. September 55¼, 55⅝—55—55½ Rℓ. bz., pr. September-October do., pr. October-November 55½—55⅝—⅜ Rℓ. bz., pr. November-December 55¾—55⅞—55½—55⅝ Rℓ. bz., pr. Frühjahr 56—55¾—56 Rℓ. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 46—58 Rℓ. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 38—49½ Rℓ. nach Qualität gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 49—55 Rℓ., Futterwaare 44—48 Rℓ. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Nr. 0 12⅔—12¼ Rℓ., loco Nr. 0 u. 1 11¾—11$\frac{5}{12}$ Rℓ. — Roggenmehl Netto unverst. pr. Ctr. incl. Sack Nr. 0 9—8½ Rℓ. Nr. 0 u. 1 8½—8 Rℓ., pr. September 8 Rℓ. 13½ Sgr. bz., pr. September-October 8 Rℓ. 7½—7 Sgr. bz., pr. October-November 8 Rℓ. 3—4—3½ Sgr. bz., pr. November-December 8 Rℓ. 1—2 Sgr. bz., pr. April-Mai 8 Rℓ. bz. u. G. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco 24 Rℓ., pr. September 24—23^{19}/$_{24}$ Rℓ. bz., pr. September-October do., pr. October-November 24—23⅔ Rℓ., pr. November-December 24⅛—24⅛—24^{1}/$_{24}$—24$\frac{1}{12}$ Rℓ., pr. April-Mai 24⅔—24⅝ Rℓ. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm 26⅔ Rℓ. — Petroleum loco pr. 100 Kilogr. 14 Rℓ., pr. September 13⅓—13¼ Rℓ. bz., pr. September-October do., pr. October-November 13^{11}/$_{24}$—13$\frac{5}{12}$ Rℓ. bz., pr. Novbr.-December 13$\frac{7}{12}$—13^{13}/$_{24}$ Rℓ. bz. — Spiritus pr. 100 Kilo à 100 % loco ohne Faß 24 Rℓ. 3 Sgr. bis 25 Rℓ. bz., pr. September 24 Rℓ. — 23 Rℓ. 20 Sgr. bz., pr. September-October 21 Rℓ. 20—12 Sgr. bz., pr. October-November 20 Rℓ. — 19 Rℓ. 28 Sgr. bz., pr. Novbr.-December 19 Rℓ. 20—24—14 Sgr. bz., pr. April-Mai 20 Rℓ. bis 19 Rℓ. 23 Sgr. bz.

Viehmarkt.

Berlin, 16. Sept. Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1615 Stück Rinder, 6550 Schweine, 7398 Schafe und 801 Kälber. Der Markt verlief für sämmtliche Viehgattungen sehr rege, einestheils angefacht durch die verhältnißmäßig beschränkten Zufuhren, andern Theils zeigte sich aber auch lebhafter Consumtionsbegehr der für Platzbegehr wie für das Exportgeschäft gleich stark auftrat. Rindvieh verkaufte sich leicht und die Bestände wurden in kurzer Zeit vollständig geräumt. 1. Sorte erzielte pr. 100℔. Fleischgewicht 19—20 Rℓ., 2. Sorte 15—16 Rℓ. und 3. Sorte 12—14 Rℓ. — Von Schweinen wurden größere Posten nach auswärts gekauft und da gleichfalls der Localbegehr größere Anforderungen stellte, so ließen sich sehr acceptable Preise erzielen. Beste fette Kernwaare wurde mit 18—19 Rℓ. pr. 100℔ Fleischgewicht bezahlt. — Von Hammeln reichten die Bestände nicht den Bedarf zu decken, so daß auch wieder gute Qualitäten zu steigenden Preisen verkauft wurden. Fette schwere Thiere erzielten pr. 45℔. Fleischgewicht 8½—9 Rℓ. — Für Kälber war vornämlich die geringe Zutrifft auf den Preis von Einfluß der rasch zu ziemlicher Höhe anstieg.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 14. Sept. (Fink u. Hübener.) Rohzucker. Im Laufe dieser Woche wurden etwa 5000 Ctr. Nachproducte zu bisherigen unregelmäßigen Preisen und etwa 3000 Ctr. neue Crystallzucker und centrifügte 1. Producte umgesetzt. Die heutigen Notirungen sind für 1. Crystallzucker 14⅔—15⅛ Rℓ., 2. Crystallzucker 14½ bis 14⅔ Rℓ. und für 97proc. polarisirendes centrifügtes 1. Product 13 Rℓ. Von gewöhnlichen ersten Producten waren nur einzelne Partieen angeboten, Verkäufe davon sind nicht bekannt geworden. Von raffinirtem Zucker behaupteten Brodzucker ihren vorwöchentlichen Preisstand; gemahlene Zucker, wovon das Angebot in neuer Waare schon reichlich war, mußten ⅛—⅙ Rℓ. billiger erlassen werden. Umgesetzt sind 15,000 Brode und 3000 Ctr. gemahlenen Zucker und Farine. Notirungen: Extra feine, feine und feine Raffinade incl. Faß 16⅔—17 Rℓ., gemahlene do. do. 16⅔—17 Rℓ., fein Melis excl. Faß 16¼—16$\frac{7}{12}$ Rℓ., gemahlen do. incl. Faß 15⅛—15⅔ Rℓ., Farin do. do. 12¾ bis 14 Rℓ. — Runkelrüben-Syrup 38—39 Sgr. pr. Ctr. exclusive Tonnen.

Schiffsnachrichten.

Die hiesige Bark „Mittwoch", Capitain Lademacher, ist am 16. d. M. von Onega kommend in West-Hartlepool glücklich angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 16. Septbr. Wind: O.

Angekommen: Johnson, Haabet, Wick, Heringe.

Retournirt: Munro, Vine.

Den 17. Septbr. Wind: SW.

Angekommen: Sörensen, Patria, Montrose; Crebbin, Meteor, Wick; Johannesen, Leopard, Aalesund; alle drei mit Heringen. — Ballow, v. Pommer-Esche, Newcastle, Kohlen. — Jones, Herald (SD.), Hull, Güter. — Scharping, Oberon, Alloa; Retzlaff, Emma, Clackmannan; beide mit Kohlen.

Gesegelt: Albrecht, Hevelius, London; Kätelhodt, Alsen, Liverpool; beide mit Holz.

Ankommend: 1 Bark, 1 Brigg, 2 Ever, 1 Jacht, 3 Schiffe.

Thorn, 16. Septbr. — Wasserstand: 4 Fuß.
Wind: NW. — Wetter: unfreundlich.

Stromab: Ctr. ℔

Schlack, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 315 Ctr. Rogg., 779 18 Rübs.
Schröder, ders., do., do., 1 do., 1267 59 Rogg.
Bornstein, Wronsberg, Rachow, do., 4 Tr., 801 St. w. H., 10,800 Eisenbahnschw.
Scherstein, Braff, Lysybyk, do., 4 Tr., 1 St. h. H., 3434 St. w. H., 29 L. Faßh., 3676 Eisenbahnschw., 133⅓ Cubikm. Brennh.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
16	4	333,53	+ 10,1	Olich, flau, bedeckt, Regen.
17	8	334,67	8,9	Wlich. flau, hell, Kimm, bewl.
	12	334,80	12,4	W., flau, bedeckt.

Den Empfang der von mir zum Theil persönlich gewählten

Neuheiten

für die Herbst- und Winter-Saison zeige hierdurch ganz ergebenst an.

Ad. Hanow, Langgasse No. 56.

Englische Regenröcke bester Qualität empfiehlt zu billigen Preisen

AD. HANOW, Langgasse No. 56.

Mein Lager

schwarzer und couleurter Seidenstoffe

bietet nach Eingang erneuerter Zusendungen von Lyon und Zürich eine überraschend große Auswahl sowohl in Qualitäten wie Farben.

W. JANTZEN.

Heute Morgen 7 Uhr beschenkte mich meine liebe Frau **Clara**, geb. **Pohl**, mit einem gesunden Jungen.
Alfred Schweitzer,
Apotheker.
Bielefeld, 14. Septbr. 1872.

Die Beerdigung des **Dr. med. Robert Wilhelm Dross** findet Mittwoch Nachmittag um 4½ Uhr auf dem neuen St. Trinitatis-Kirchhofe statt.

In Verfolg meiner desfälligen Bekanntmachung vom 12. Juli d. J., die Uebergriffe der als Lootsen im Sunde sich gerirenden schwedischen Seeleute betreffend, ermangle ich nicht noch ferner darauf aufmerksam zu machen, wie der Königl. schwedisch-norwegische Consul in London in einer in der „Shipping and Mercantile Gazette" vom 16. v. M. eingerückten officiellen Bekanntmachung die von den besagten schwedischen Seeleuten unter dem Namen von „Oresunds Lodsselskab" constituirte Gesellschaft für eine völlig private Institution erklärt, welche in keiner Hinsicht unter dem Ressort der Regierung gehört oder von derselben controlirt wird. Der Consul fügt noch hinzu, daß die Kronlootsen weder angestellt noch autorisirt sind, um Schiffe durch die ganze Strecke des Sundes vom Kullen bis zum Flasterbo zu lootsen, weil der größte Theil der Seefahrer das reinere Fahrwasser längs der dänischen Küste und durch Drogden gewöhnlich benutzt.

Kopenhagen, 6. Septbr. 1872.

E. Suenson,
Contre-Admiral, Director der dänischen Sundlootsen. (4847)

An Ordre

verladen im Schiff von **Pommer Esche**, Capt. **Ballow**, durch **W. J. Hutchinson** in Newcastle
127 Chaldrons peltonmain coals
Schiff liegt löschfertig in Neufahrwasser und wolle der unbekannte Empfänger sich schleunigst melden bei
(4848) **Hermann Behrent.**

Herrm. Schneyder,

Langgasse 49, neb. d. Rathhause,

Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik,

empfiehlt in größter Auswahl
Herren-Oberhemden in Leinen und Shirting,
„ Nachthemden „ „ „
Damenhemden in Leinen und Shirting,
Nachtjacken, Unterröcke, Beinkleider mit feinster Stickerei,
Kragen und Manschetten,
Unterbeinkleider und Unterjacken für Herren
zu billigsten Preisen.

Aus Neapel

erhielt ich so eben einen großen Posten Glacéhandschuhe; ich empfehle denselben für Wiederverkäufer zu sehr billigen Preisen.

Joh. Rieser,
Gr. Wollwebergasse No. 3.

In 8 Tagen soll und muß **ohne Auction** der Rest

der Concursmasse

Ziegengasse No. 1

in Leinen, Shirting, Negligéstoffen, Tischtüchern, Servietten, Handtücher, Taschentücher und fertiger Wäsche für jeden **annehmbaren Preis ausverkauft** werden.
NB. 1 Tombank, 1 Repositorium mit Fenstern u. 2 Tritte sind noch z. haben.

Ein gut erhaltener leichter Halbwagen ohne Rücksitz, mit Thüren und Langbaum, steht Vorst. Graben 54 z. verkaufen.

ULLMAN-CONCERTE.

Donnerstag, den 10. October um 7 Uhr Abends.

Concert-Programm.

1. Trio für Piano, Flöte und Violoncello (Weber). **Joseffy, De Vroye u. De Swert.**
2. Arie aus „Der Barbier von Sevilla" (Rossini) . . . . **Marie Monbelli.**
3. Adagio und Campanella (Das Glöckchen) (Paganini) . . . . . **Camillo Sivori.**
4. Schlummerlied aus „Die Afrikanerin" (Meyerbeer) . . . . **Amélie Franchino.**
5. a) Arie (Bach). b) Souvenir de Spa (Servais) . . . . . . **Jules de Swert.**
6. a) Tre giorni (Pergolese). b) Wohin (Schubert) . . . . . . **Anna Regan.**
7. Duett aus „Semiramis" (Rossini) . . . . **Monbelli** und **De Méric-Lablache.**
8. Ungarische Rapsodie (Liszt) . . . . **Rafael Joseffy.**
9. Duett aus „Die Hochzeit des Figaro" (Mozart) . **A. Regan** und **A. Franchino.**
10. La Calesera, Spanisches Lied (Yradier) . . . . **Marie Monbelli.**
11. Fantasie aus „Lucia von Lammermoor" (Sivori) . . . . . **Camillo Sivori.**
12. Damen-Terzett aus „Die heimliche Ehe" (Cimarosa).
Marie Monbelli, Franchino, De Méric-Lablache.

Leiter: Kapellmeister R. Metzdorff. Flügel von Julius Blüthner.

Programm
des zweiten und letzten Concerts,
Freitag, den 11. October, Abends 7 Uhr.

1. Beethoven, Kreutzer-Sonate . . . . **Joseffy** und **Sivori.**
2. Donizetti, Arie aus „Die Favoritin" . . . . **De Méric Lablache.**
3. Schubert, All' Ongarese und Adagio Religiosa . . . . **De Swert.**
4. Donizetti, Andante mit obl. Flöte aus Lucia . . . . **Monbelli** und **de Vroye.**
5. Sivori, Fantasie aus „Lucia di Lammermoor" . . . . **Camillo Sivori.**
6. Thomas, Ballade et Valse aus „Hamlet" . . . . **Amélie Franchino.**
7. Lotti, Arietta „Pur digesti" und Mozarts „Veilchen" . . . . . **Anna Regan.**
8. Bellini, Arie aus „Die Nachtwandlerin" . . . . **Marie Monbelli.**
9. Liszt, Tarantella di Bravura . . . . **Rafael Joseffy.**
10. Rossini, Duett aus „Stabat mater" . . . . . **Franchino** und **Meric-Lablache.**
11. Doppler, Variationen über ein slavisches Thema . . . . **de Vroye.**
12. Gounod, Ave-Maria, Erstes Präludium von Bach. **Monbelli, Franchino, Regan, M. Lablache, Sivori, Joseffy, de Swert** und **de Vroye.**

Vorläufige Anzeige.

Sonntag, den 22. September, Abends 7 Uhr, findet im

Circus

ein großes Männergesangs-Concert

des **Frühling**'schen „Sängervereins" und vieler anderer Herren Sänger unter der Leitung des Herrn Musikdirector **Frühling** statt, dessen Ertrag
zum Besten hilfsbedürftiger Lehrerwittwen
bestimmt ist. Alles Uebrige wird später bekannt gemacht werden.
Das Comité.

Tuche, Buckskins, modernste Herbst- u. Winterstoffe

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

F. W. Puttkammer.

L. H. Schneider,

26. Jopengasse 26.

Mein großes Lager von Fußbekleidungen jeder Art für Herren, Damen u. Kinder

ist wiederum durch eine große Sendung neuester, modernster und aufs Eleganteste gearbeiteter Artikel vermehrt, worauf ein hochgeehrtes Publikum hinzuweisen erlaube.
Bestellungen nach Maaß werden prompt ausgeführt.

Frisch geröstete Neunaugen
fein marinirt, in 1/1- und ½-Schockfässern, geräuch. Lachs, Aale, Speckflundern u. Bücklinge, frisch mar. Aal, russ. Sardinen u. Anchovis in kl. Ton., **Perlcaviar**, Seekrebse in Büchsen, neueste holl. Heringe in 1/16-Ton., sowie: frisch Seezander, Hechte, Karpfen, Aale, Dorsche ꝛc. versendet unt. Nachnahme **Brunzen's** Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38.

Die ersten frisch gerösteten Weichsel-Neunaugen, schock- und stückweise empfiehlt billigst **Gustav Thiele,**
(4800) Heiligegeistgasse No. 72.

Ungarische Weintrauben

empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Teltower Rübchen

empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Frische
Ananasfrüchte
empfing und empfiehlt die Conditorei von
Eduard Grentzenberg.

Echte
Teltower Rübchen
erhielt
J. G. Amort.

Lamberts-Nüsse
in Ballen offerirt
J. G. Amort.

Eine Sendung
echt Berliner Weißbier
eingetroffen und empfehle es zur gefälligen Abnahme. Alleiniges Depot bei

C. Challier,
Jopengasse 27, Ecke der Beutlergasse.

Eine gebildete Dame (etwas musik.), welche sich b. j. m. Nachhilfestund. b. Kindern beschäft., w. e. Engagem. z. St. d. Hausfrau o. a. Gesellsch. b. e. Dame, ein sehr angen. Wesen ist bes. hervorzuheben. Näheres durch **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse No. 6.

Ein Seminarist, der das Seminar in Graudenz 2½ Jahr besucht hat, sucht als
Hauslehrer Anstellung.
Offert. sind a. d. Exped. d. Ztg. u. 4845 z. r

Auf dem Dom. Witzleben bei Lobsens, findet zum 1. October ein Rechnungsführer, der mit der Brennerei und Hofverwaltung vertraut ist, bei einem jährlichen Gehalte von 150 Rß. Stellung. (4784)

Ein jung. g. Mädchen sucht e. Stelle in e. Weiß- oder Kurzwaaren- auch Glas-Geschäft. Adr. unt. S. T. poste restante Marienburg. (4786)

Eine junge, gebildete Dame, in Handarbeit und Schneiderei erfahren, sucht unt. bescheidenen Ansprüchen eine Stelle zur Stütze der Hausfrau und Erziehung kleiner Kinder. Gef. Adr. unt. 4803 in der Exp. dies. Ztg.

Eine erfahrene Kinderwärterin mit guten Zeugnissen, in mittleren Jahren, wird für ein Kind zum 1. October gesucht; zu erfragen Langgasse 28. (4825)

Ein Rechnungsführer und Hofverwalter gesucht für ein Gut bei Danzig. Adr. resp. Zeugnisse erb. in der Exped. dies. Ztg. unt. 4809.

Ein gebildetes anspruchloses Mädchen in gesetzten Jahren, die in Handarbeiten geübt, Schneiderei auch etwas Putz versteht, sucht eine Stelle bei einer Dame als Gesellschafterin und Pflegerin, oder auch bei einer ältlichen Herrschaft in derselben Eigenschaft. Adressen bittet an die Expedition unter No. 4773 zu richten.

Ein Comptorist, der gegenwärtig in einem Waaren-Engros-Geschäft als Buchhalter thätig, auch mit der Expedition vertraut ist, sucht zu Neujahr oder früher ein ähnliches Engagement. Gef. Off. werden unter No. 4813 in der Exp. dies. Ztg. erb.

Ein unverheiratheter junger Mann, der deutsch und polnisch spricht, 6 J. conditionirt und gute Zeugnisse besitzt; wünscht von sofort als Hofverwalter resp. 2. Beamter Stellung. Gef. Off. unt. P. P.
Reichenau.
(4793) poste restante.

Ein junges Mädchen achtbarer Familie, bereits längere Zeit in einem größern Geschäft gewesen, sucht Stellung. Adr. unt. 4799 i. d. E. d. Z.

Erfahrene Landwirthinnen erh. gute Stellen durch **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

Holzschneidegasse Nr. 6 (am Bahnhofe) ist die Saaletage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Boden ꝛc., Wasserleitung sowie Eintritt in den Garten und Pferdestall zum 1. October zu vermiethen. Alles Nähere Näthlergasse Nr. 2.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist Rähm No. 9 an Navigationsschüler zu verm.

Heiligegeist Gasse No. 77. ist die Saal-Etage zum 1. Octbr. zu verm. (4808)

In der Milchkannengasse ist ein heizbares Comptoir nebst einem Zimmer und großen Lagerräumen 1 Treppe hoch zu verm., Näheres Fischmarkt 16. (4830)

Die seit Jahren in dem Lokale des Kaufmanns Herrn **C. v. Bartkowski,** Mewe, bestehende Börse (Getreideverkauf) ist wiederum eröffnet.
Börsentag ist jeder Donnerstag v. 10 Uhr Morgens ab.
(4783) **Der Vorstand.**

Lebende Helgol. Hummern,
Fromage de Brie,
do. Camembert,
do. Neufchatel,
do. Mont d'or
und andere Delicatessen empfing für meine Wein-Restauration

R. Denzer.

Restaurant,

Brodbänkengasse No. 1.
Alle Abende Concert und Damen-Gesangs-Vorträge von der neu engagirten Kapelle aus Königsberg, wozu einladet
J. B. Jäcke.

Café d'Angleterre,

früher 3 Kronen,
Langebrücke am Heiligengeistthor.
Heute und die folgenden Abende großes Concert und Vorstellung, sowie Auftreten der Parforce-, Chansonnette- und Couplet-Sängerin Fräulein **Thiem** vom Theater-Variété zu Rotterdam. (4796)
R. Hein.

Restaurant
zum
Löwenschloss
von
Alexander Schneider,
Langgasse 35.
Nur fremde Biere. Speisen à la **Carte.**
Feine Weine. Hochfeines Billard.

Stadt-Theater zu Danzig.

Mittwoch, den 18. Septbr. (I. Ab. No. 3.)
Der Troubadour. Oper von Verdi.

Parterre-Billets à 9 Sgr. sind in der Restauration zu haben bei
Rudolph Heyn,
am Theater.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 18. Septbr. **Gastspiel der Gymnastiker Herren Gebr. Gertini.** U. A.: **Eine Ohrfeige um jeden Preis.** Lustspiel. **Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege.** Posse mit Gesang.

Das **Janke**'sche Ehepaar feiert Sonntag, den 22. d. Mts., Nachmittags in der St. Nicolai-Kirche das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Sie sehen demselben mit um so größerer Freude entgegen, als die Ehefrau vor Kurzem noch glücklich dem Tode zur Freude ihres schon seit ca. 12 Jahren vom Schlagflusse gerührten Mannes, entronnen. Da sie arm, alt und schwach sind, hoffen sie milde, empfängliche Herzen zu finden, die ihnen diesen Tag verschönern werden und nehmen, sei es die geringste Gabe, dankbar an. — Katergasse No. 22.

No. 7497

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Teltower Rübchen, astrach. Schoten-Kerne empfiehlt
F. E. Gossing.
Chesterkäse, Qualität exquisit,
feine **Matjes-Heringe**
empfiehlt **F. E. Gossing,**
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 7501 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 17. September 1872.

Berliner Fondsbörse vom 16. Septbr. 1872.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100½	5
Consolidirte Anl.	4½	102	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	100½	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	100⅞	4½
do. do.	4	96¼	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	90½	3⅝
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124½	2⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	101¾	4 9/10
Königsberger do.	5	101¾	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	—	4⅛
do. do.	4	93	4¼
do. do.	4½	100	4½
do. do.	5	100	5
Pommer. Pfdbr.	3½	82½	4⅕
do. do.	4	92	4⅓
do. do.	4½	99⅞	4½
Posensche neue do.	4	91½	4⅓
Westpreuß. Pfdbr	3½	82	4⅕
do. do.	4	91½	4⅓
do. do.	4½	99⅝	4½
do. do.	5	103	4⅘
do. neue	4	91¼	4⅓
do. do.	4½	99⅝	4½
Pomm. Rentenbr.	4	96¾	4⅛
Posensche do.	4	94⅞	4⅛
Preußische do.	4	95	4⅙
Bad. Präm.-Anl.	4	110½	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	110¾	3½
Braunsch. 20rt. Ob.	—	22 1/16	
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	96	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	47⅞	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	51⅛	3½
Oldenburg. Loose	3	—	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102½	4⅘
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104⅜	4¾
do. do.	4½	98	4½
Kündb. do.	5	100	4 9/10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95½	4⅕
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105¼	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	94⅞	5¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101¾	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60½	6½
do. Silb.-Rente	4⅕	65⅛	6⅝
do. Cred.-L. v. 1858	—	121	—
do. Loose v. 1860	5	94½	3⅘
do. Loose v. 1864	—	91½	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	80½	6 1/10
Ungarische Loose	—	65¼	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93¼	5⅖
do. do. Anl. 1859	3	63¼	4⅗
do. do. Anl. 1862	5	93	5⅜
do. do. von 1870	5	92¼	5⅝
do. do. von 1871	5	91⅝	5⅖
do. do. von 1872	5	91¼	5⅛
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77	5⅗
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	89⅝	5½
do. Präm.-A. 1864	5	128¼	3⅗
do. do. v. 1866	5	127½	3½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92¼	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76¼	5⅕
Pol. Certific. Lit. A.	5	94	5
do. Part.-Oblig.	4	102	3
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	77	4⅕
do. do. do. do.	5	76⅝	5¼
do. Liquidat.-Br.	4	64	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅝	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97	6
do. Anl. p. 1885	6	98	5 9/10
do. 5% Anl.	5	95¼	5
Italienische Rente	5	66¼	6½
do. Tabaks-Act.	6	570	—
do. Tabaks-Obl.	6	94½	5½
Französische Rente	5	83¼	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	84½	4⅘
Rumänische Anleihe	8	—	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9¼	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51¼	9⅝
Türk. 6% Anleihe	6	62¾	9⅝
Türk. Eisenb.-Loose	3	176	7

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	46½	⅗
Altona-Kiel	4	119½	7
Bergisch-Märk.	4	136½	7½
Berlin-Anhalt	4	218	18½
Berlin-Görlitz	4	98½	0
do. St.-Pr.	5	104¾	5
Berlin-Hamburg	4	212	10¾
Berlin. Nordbahn	5	78⅞	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	161¼	14
Berlin-Stettin	4	182	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	137	9½
Köln-Minden	4	171¼	11⅕
do. Lit. B.	5	114½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	58½	5
do. St.-Pr.	6	93⅛	6
Halle-Sorau-Gub.	4	64⅞	4
do. St.-Pr.	5	85¼	5
Hannov.-Altenbek	5	74⅘	5
do. St. Pr.	5	90½	5
Märkisch-Posen	4	58⅜	0
do. St.-Pr.	5	83	0
Magdeb.-Halberst.	4	150⅞	8½
do. St.-Pr.	3½	89⅛	3½
Magdeb.-Leipzig	4	255	16
† do. Lit. B.	4	101	4
Münst. Ensch. St. P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	110	5
Nordhausen-Erfurt	4	77⅜	4
do. St.-Pr.	5	69¼	0
Oberlausitzer	5	92	5
Oberschl. A. u. C.	3½	217⅛	13⅔
do. Lit. B.	3½	193	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	4	46½	0
do. St.-Pr.	5	70¾	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	129¾	3
do. St.-Pr.	5	128½	5
Rheinische	4	171¾	10
Rhein-Nahe	4	46⅞	0
† Stargard-Posen	4½	99½	4½
Thüringer	4	156	10½
Tilsit-Insterburg	5	—	0
Amsterd.-Rotterd.	4	105½	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54⅞	3
† Böhm. Westb.	5	111⅜	8¼
Brest-Grajewo	5	41½	5
Brest-Kiew	5	75½	5
† Elisab.-Westb.	5	115¼	8½
† Galiz. Carl-L.B.	5	109⅜	8½
Gotthardbahn	6	106⅞	6
† Kaschau-Oderbg.	5	88½	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	81⅜	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	202	11¾
Lüttich-Limburg	4	33	0
Mainz-Ludwigsh.	4	180⅝	11
Oester.-Franz. St.	5	201¼	12
† do. Nordwestb.	5	131½	5
do. B. junge	5	113	5
† Reichenb. Pardb.	4½	81⅝	4½
Rumänische Bahn	5	48⅝	5⅔
† Russis. Staatsb.	5	94½	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	—	4
Schweiz. Unionb.	4	29	0
do. Westb.	4	53¼	2
Turnau-Kr.-Prag	5	110½	9
Warschau-Wien	5	88½	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	101	5
† Kaschau-Oderbg.	5	87	5¾
† Kronpr. Rud.-B.	5	85½	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	—	6
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	290½	5
† Südöst.-B. Lomb.	3	257¼	5⅘
† do. 5% Oblig.	5	86½	5¾
† Oester. Nordwestb.	5	91⅛	5½
do. do. B. Elbethal	5	85½	5⅞
† Ungar. Nordostb.	5	81¼	6⅛
† Ungar. Ostbahn	5	72¾	6⅞
Brest-Grajewo	5	74⅞	6½
† Charko.-Azow rtl.	5	93	5⅓
† Kursk-Charkow	5	93⅛	5⅓
† Kursk-Kiew	5	95	5¼
† Mosco-Rjäsan	5	97¼	5⅛
† Mosco-Smolensk	5	94⅛	5¼
Rybinsk-Bologoye	5	83½	5⅞
† Rjäsan-Kozlow	5	94¼	5⅓
† Warschau-Teresp.	5	90	5⅓

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	136⅞	15
Berl. Bankverein	5	150	16
Berl. Cassen-Ver.	5	270	12⅖
Berl. Com. (Sec.)	4	118	—
Berl. Handels-G.	4	178¾	[illegible]
Berl. Wechslerbk.	4	105	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	92	—
Bresl. Discontob.	4	138½	13
Bresl. Wechslerbk.	4	128	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	120¼	—
Danzig. Bankver.	4	103⅛	—
Danziger Privatb.	4	116½	7
Darmst. Bank	4	202½	15
Deutsche Genoss. B.	4	135	10¾
Deutsche Bank	4	115	8
Deutsche Unionbk.	4	121¼	11⅓
Disc.-Command.	4	304¾	24
Gew.-Bk. Schuster	4	142	10⅔
Inter. Handelsges.	4	109½	
Königsb. Ver.-B.	4	113	11
Meining. Creditb.	4	160⅖	12
Norddeutsche Bank	4	179¼	12⅗
Oest. Credit-Anst.	5	204¾	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	112½	6½
Preußische Bank	4½	206	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	238¼	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	133¾	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	143	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	172¼	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	102½	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	172¾	12½
Schles. Bankverein	4	170½	12
Stett. Vereinsbank	4	104½	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	170	15
Bauverein Passage	6	131	6
Berl. Centralstraße	5	107	5
Berl. Pferdebahn	5	272	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	97	8½
Westend-C.-Anth.	5	174	[illegible]
Baltischer Lloyd	5	—	[illegible]
Elbing. Eisenb.-F.	5	113	[illegible]
Königsbg. Vulkan	5	124	[illegible]

Wechsel-Cours v. 16. Sept.

Amsterdam	10 Tg.	2½	140 [illegible]
do.	2 Mon	2½	13[illegible]
Hamburg	Kurz.	3	14[illegible]
do.	2 Mon	3	14[illegible]
London	3 Mon	3½	6 21[illegible]
Paris	10 Tg.	5	79[illegible]
Belg. Bankpl.	10 Tg.	3½	79[illegible]
do.	2 Mon	3½	79[illegible]
Wien	8 Tag.	5	92
Petersburg	3 Wch.	6	90[illegible]
do.	3 Mon	6	89[illegible]
Warschau	8 Tag.	6	81[illegible]
Bremen	8 Tag.	3	

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	3.6[illegible]
Sovereigns	6 22⅓
Napoleonsd'or	5. 10⅓
Imperials	5 16½
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten	99⅘
Oesterreichische Bankn.	92⅕
Russische Banknoten	81 15/16

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Ferdinand Witting** zu Mewe ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **7. October 1872** einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung der bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 14. October cr.,
Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichtsrath Ulrich im Terminszimmer No. 7 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Baumann und Fülleborn hier, Graeber in Mewe, Geh. Justizrath Schmidt und die Justizräthe Wagner und Kranz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienwerder, den 3. September 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4456)

Soeben ist erschienen die
32te Aufl.
des weltbekannten lehrreichen Buchs

Der persönliche Schutz

von **Laurentius.** In Umschlag versiegelt.

Tausendfach bewährte Hilfe und Heilung (20jährige Erfahrung!) von **Schwächezuständen** des männl. Geschlechts, den Folgen **zerrüttender Onanie** und **geschlechtlicher Excesse.** — Durch jede Buchhandlung, sowie auch von dem Verfasser, Hohestraße, Leipzig, zu beziehen. Preis 1 Thlr. 10.

Armen, wenn sie dies durch Atteste bescheinigen und sich direct an mich wenden, gratis. Laurentius.

Vor den **zahllosen Nachahmungen** und **Auszügen** dieses Buches, die unter allerhand Namen, wie Selbsterhaltung, Jugendfreund und ähnlichen erschienen sind, — wird wohlmeinend **gewarnt.** Daher achte man darauf, die echte Ausgabe, die **Original-Ausgabe von Laurentius** zu bekommen, welche einen Octav-Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich bildet und mit dem Namensstempel des Verfassers versiegelt ist.

Perubalsam-Seife,

von **medizinischen Autoritäten** unter allen ähnlichen Erzeugnissen erprobt und als das vorzüglichste bestätigt in Heilung spröder, aufgesprungener Haut, radikaler Entfernung von Sonnenbrand, Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, sogenannten Mitessern, Hautbläschen, starker Gesichtsröthe, Gelbheit, Flechten und Schärfe, bei Kindern von Kopf- und Gesichtsausschlag, als vorzüglichste Toilettenseife, empfiehlt die Parfümerie- und Toiletten-Seifen-Fabrik von

Paul Schwarzlose,
Potsdam.

Zu haben in Stücken à 6 Sgr. in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Für Königsberg O/P. wird zum 1. Octbr. eine saubere jüdische Köchin gewünscht. Meldungen Langgasse 18 1 Trp. (4828)

China-Wasser.

Gegen das Ausfallen der Haare, gegen Schuppen, sowie gegen alle Haarkrankheiten,

fertige ich das ausgezeichnete, von den Herren Medicinalrath Dr. Johannes Müller und Dr. Heß in Berlin, von dem Stabsarzt Herrn Dr. A. Groyen in Hamburg, für vorzüglich anerkannte, von allen Herren Aerzten, Haarleidenden dringlichst empfohlene und von vielen hundert Personen mit günstigstem Erfolg angewandte **China-Wasser;** durch den Gebrauch dieses Wassers werden die lästigen Schuppen auf dem Kopfe, sowie das Ausfallen der Haare nicht nur sofort beseitigt, es hat dasselbe hauptsächlich auch die außerordentliche Eigenschaft, die dünnen Seidenhärchen zu kräftigen und ihnen den gehörigen Stoff zum Wachsthum zuzuführen. Ich verkaufe dieses Wasser à Fl. 15 Groschen und zahle im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück.

Adolf Heinrich,
Leipzig (Hohmanns Hof).

Nur mit meinem Namen versehene Flaschen schützen vor Täuschung.

Depôt für **Danzig** bei Herrn **Julius Sauer,** Coiffeur, Portechaisengasse.

Danksagung.

An Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker I. Klasse,
Berlin, Charlottenstr. 14.

Mein Kind bekam durch Ihre **elektromot. Zahn-Halsbänder** zu unserer Freude sofort Ruhe, es bekam hintereinander 3 Zähnchen und blieb von allen Anfällen verschont. Höchst erfreut darüber empfehle ich diese Bändchen à Stück 10 Sgr. allen Eltern für ihre am Zahnen leidenden Kinder.
Wilhelm Eckhardt in Röblitz bei Saalfeld, den 15. Juni 1872.

In Danzig nur echt zu haben bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen **radicale Heilung** ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch
Dir. **J. H. Fickert,** Berlin,
Wall-Strasse No. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin.

ohne Medicin.

Médaille de la Société des Sciences. industr. de Paris.

Keine grauen Haare mehr!

Melanogène

von Dicquemare ainé, in Rouen, Fabrik, Place de l'Hôtel-de-Ville, 47. Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher dagewesenen. Gen.-Depot **Fr. Wolff & Sohn,** in **Berlin** u. **Karlsruhe.**

Danzig bei **Alb. Neumann,** Parfümeriehandlung und allen bedeutenden Coiffeurs und Parfümeurs.

I. Magdeburger Sauerkohl

in anerkannt feiner Qualité offeriren:

per 1/1 Bord Oxhoft	12 Thlr.		incl. Faß u. Casse ab sind gegen Nachnahme; Posteinzahlungen dienen als Bestellung.
„ 1/2 Oxhoft	6½ „		
„ 1 Wein-Anker	5½ „		
„ 1 Kohl-Anker	4⅙ „		
„ 1 Wein-Anker	3½ „		
„ 1 Kohl-Anker	2½ „		

Schneider & Schorn
in Magdeburg.

Zwei vollständige Equipagen,
10 feine Zuchtstiere, 15 Kühe, 5 Böcke edler Race
und div. Wirthschaftsgeräthe

sind bei der am 19. September c. in Elbing stattfindenden Verloosung zu gewinnen.
Loose à 1 Thlr. nur noch bis zum **18. d. Mts.** in der **Expedition der Danziger Zeitung** und bei dem Generalagenten
Edwin Schloemp in Elbing.

Hypotheken-Capitalien,

unkündbar und kündbar, begebe ich jetzt unter den **billigsten** Bedingungen.

Wilh. Wehl, Danzig,
(2810) Brodbänkengasse No. 11.

Das

Möbel-Magazin

Langenmarkt No. 2, vis-à-vis der Börse,

empfiehlt ein vollständig assortirtes Lager einfacher sowie höchst eleganter Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren in allen Holzgattungen und durchweg solider Arbeit, hauptsächlich zu **Ausstattungen und neuen Einrichtungen.**
Möbel von gebogenem Holze stets vorräthig.
Preise billig und fest.

Otto Jantzen,
vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen.**

Die Pianoforte-Fabrik
von
Hugo Siegel,
Danzig, Heiligegeistgasse No. 118,

empfiehlt ihr bedeutendes Lager feinster kreuzsaitiger **Concert-, Salon-** und **Stutzflügel** aus den vorzüglichsten Fabriken des In- und Auslandes nach vollkommenster Construction und hocheleganter Ausstattung.

Desgleichen ihre **Pianinos** in großer, halbhoher und kleiner Form, über deren Güte und Vollkommenheit ich mich von allen Anpreisungen fern halte, da der Werth derselben und die Solidität bereits in den weitesten Kreisen bekannt ist.

Photographisch-artist. Atelier
von
Gottheil & Sohn,
Hundegasse No. 5.

Von meiner Reise zurückgekehrt, ist mein Atelier wieder unter meiner persönlichen Leitung dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Richard Gottheil.

Hiermit bringe ich zur gefälligen Kenntniß, daß ich beabsichtige mich am hiesigen Ort als Lehrerin für Klavierspiel niederzulassen. Gebildet durch Kullak und Carl Tausig, seit 10 Jahren in Berlin als Privat- und akademische Lehrerin thätig, umfaßt das Gebiet des Unterrichts sowohl die ersten Anfänge als auch die Stufe höherer Ausbildung, classische und moderne Musik. Zur persönlichen Rücksprache bin ich bereit vom 15. September bis 1. October Langgarten No. 15, von da ab in meiner Wohnung Langgasse No. 20, 3. Etage. Sprechstunden 11—1 Uhr Vormittags.

Louise Fritsche.

In Legstrieß No. 3 stehen folgende Gegenstände zum Verkauf und können daselbst zu jeder Zeit besehen werden:
2 Wagenpferde, 1 ganz verdeckter Glaswagen, 1 Jagdwagen, 2 Garnituren complete Pferde-Geschirre. (4774)

Ein geb. j. Mädch. a. achtb. Beamt.-Fam., welches schneidern kann, aber ihres sanften Gemüths wegen sich z. Erzieh. der Kind. eignet, sucht eine Stelle auf d. Lande; auch in d. Wirth. würde sie behilflich sein. Gef. Off. w. unt. 4785 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein früher Tod
oder
ein kräftiges Alter!

Die berühmte Schrift „Der Jugendspiegel" ist ein wahrhaft nützliches Werkchen. Die Jugend, die Mannheit und das Alter. Alle sollten es lesen. Es enthält nützliche Betrachtungen über die Erhaltung, die Schwäche und die endliche Erschöpfung der Geschlechtstheile für diejenigen, welche an den so erniedrigenden Folgen der Selbstbefleckung und anderer Ausschweifungen leiden. Die eindringlichen Warnungen und die aufrichtigen Belehrungen, die es ertheilt, retteten jährlich Tausende vom sicheren Tode und führen diejenigen auf den rechten Weg, die keine Hilfe finden konnten. Das Büchlein ist für 15 sgr. und 2 sgr. zu Rückporto am schnellsten direkt vom Verleger, **W. Bernhardi** in **Berlin, Simeonstr. No. 2,** zu beziehen.

Geschwächten,

namentl. durch **Jugendsünden (Selbstbefleckung) Ausschweifung** und **Ansteckung** im **Zeugungs-** und **Nervensystem.** Zerrütteten kann **reelle, sichere** und **dauernde Hilfe** verheißen werden durch das bekannte, bereits in 73 **Auflagen (200000 Exemplaren)** verbreitete Buch:

Die Selbstbewahrung.

Von **Dr. Retau. Mit 27 pathol.-anatom. Abbild.** Preis 1 Thlr.

Nachweislich verdanken demselben binnen 4 Jahren **über 15000 Personen** die **Wiederherstellung ihrer Gesundheit.** — Ueber **Zweck** und **Erfolg** dieses Buches wurden allen **Regierungen** in einer **besonderen Denkschrift** Bericht erstattet. Verlag von **G. Poenicke's** Schulbuchhandlung in **Leipzig** und dort, sowie in jeder Buchhandlung, in **Danzig** bei **L. G. Homann,** zu bekommen.

Jagd- u. Luxus-Waffen-Fabrik
von
A. W. v. Glowacki,

Königl. Büchsenmacher, Breitgasse No. 115, empfiehlt den geehrten Jagd- und Schießliebhabern sein großes Magazin aller Arten Waffen, als Lefaucheux-, Centralfeuer-, Zündnadel-, Perkussions-Doppelflinten, Stutzen, Büchsen, Flobertbüchsen, Chassepotbüchsen, Lefaucheux-Revolver und -Terzerole. Diese meine Fabrikate empfehlen sich wegen der guten Arbeit, Leichtigkeit und der enormen Billigkeit ganz besonders vor allen auswärtigen Fabrikaten; großes Lager von Jagd-Requisiten und fertigen Munitions-Artikeln, als: Lefaucheux- und Centralfeuer-Cartuschen, Caliber 12, 14, 16, 20, 24, 28, wie Lefaucheux- und Centralfeuer-Revolver-Cartuschen, 7, 9, 12 Millimeter, deutsche, französische und englische Scala- und Chassepotpatronen. Reparaturen wie alle geehrten Aufträge werden unter jeder Garantie prompt effectuirt. (4712)

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Meinen wirklich reellen Ausverkauf wegen vollständiger Geschäftsaufgabe bringe hiermit in Erinnerung und empfehle mein großes gut sortirtes Lager in Leinen- und Manufactur-Waaren zu und unter Kostenpreisen.

Namentlich mache auf eine große Partie Rester in Kleiderstoffen, Bettbezügen, Einschüttungen, Shirting, Parchend, Cattunen, Leinwand ꝛc. aufmerksam, die der großen Anhäufung wegen zu jedem nur annehmbaren Preise verkaufe.

Herrmann Schäfer.
19. Holzmarkt 19.

NB. Wiederverkäufer erhalten ganz besondere Berücksichtigung, auch ist das ganze Lager unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, worauf junge Leute aufmerksam mache, die sich zu etabliren gedenken. (4487)

---

2 schöne gr. **Gummibäume** sind zu verk. Reitbahn 5, 2 Trp. links. (4819)



Lilionese,

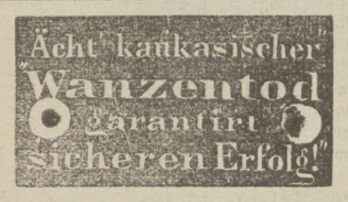
vom kgl. preuß. Ministerium concessionirt, entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe.

Verdauungspulver v. Rhein

leistet sichere Dienste bei allen Uebeln, welche durch Verdauungsstörung hervorgebracht wurden; bei Apetitlosigkeit, Blutandrang, Blutarmuth, Blähungen, Bleichsucht, Hartleibigkeit Kopfschmerzen, Krampf, Hämorrhoiden und 50 andere Leiden.
Näheres Gebrauchsanweisung.

Römischer Haarbalsam

reinigt die Kopfhaut von allem Schweiß, Fett und Schuppen, stärkt die Haarwurzeln, schützt gegen Ausfallen der Haare.



Feytona. Feytona.

Das berühmte amerikanische Mittel beseitigt augenblicklich jeden Zahnschmerz!

In Originaldosen — unter Garantie.
Bestes Mittel gegen alles Ungeziefer.
Aechtes persisches **Insektenpulver**
allein ächt in Danzig bei **Richard Lenz**, Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Von der Königl. Preuß. Regierungs-Medicinalbehörde geprüft.

Das weltberühmte Eau de Lys de LOHSE

— Schönheits-Lilien-Milch —

Von dem Königlich bayerischen Ministerio des Innern genehmigt. — Von dem Königlich bayerischen Ober-Medicinalausschusse untersucht.

von allen berühmten Doctoren Tausenden von Damen und Herren als das **einzig bewährte Schönheitsmittel** anerkannt, **übertrifft alle Hautmittel** der Welt, indem es die im Gesicht entstandenen Runzeln glättet, **Sommersprossen, Sonnenbrand, Kupferröthe,** gelbe Flecke 2c. unter Garantie entfernt, die Haut weich, weiß und geschmeidig macht und derselben ein jugendliches, frisches Aussehen verleiht.
In **Originalflaschen à 1 Thlr.;** Probeflaschen à 15 Sgr. Im ½ Dutzd. billiger.

Gesundheits-Lilien-Milch-Seife,
die allein einzig zarteste aller Seifen, um die Haut weich und weiß zu machen, die auch wegen ihrer **Reinheit** und Feinheit **alle Seifen** übertrifft, à Stück $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Erfinder der Lilien-Milch-Producte
LOHSE,
Hof-Lieferant,
Berlin, Jägerstraße 46.
Depot in Danzig bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Das Baroskop,

von mir erfunden,
zeigt das Wetter 30 Stunden im Voraus an und kostet 25 Sgr. — Auf elegant geschnitztem Brettchen mit beliebigem Namenszug oder Wappen 3 ℛ. $22\frac{1}{2}$ Sgr. — **Baroscop** mit **Thermometer** zusammen 1 ℛ. 20 Sgr. Kiste und Verpackung $7\frac{1}{2}$ Sgr. Erklärung in allen Sprachen dazu.
Preisermäßigung in nachstehenden Artikeln.
Mikroscope eigener Fabrik, unter Garantie der Güte, mit 2 Ocul., 2 Satz Linsen, Vergrößerung bis ca. 400 Mal à 25 ℛ. Dieselben mit 3 Ocul. u. 3 Satz Linsen bis 600 Mal Vergrößerung 35 ℛ. Größere Instrumente bis 180 ℛ. stets vorräthig. — **Mikroscope** für Schule und Haus 4, 5, 7 ℛ. — **Fernröhre** von 4 ℛ., 5—40 ℛ. **Barometer anéroid,** gut gearbeitet, von 8, 10, 11, 12, 14, 16 u. 18 ℛ., mit elegantem Ständer oder Rahmen bis zu 50 ℛ.
Preis-Notizen und Auskunft über alles dem Gebiete der Optik, Physik, Chemie 2c. Angehörige ertheile bereitwilligst.
A. Meyer,
Hof-Optikus, Berlin, Linden,
Lieferant königlicher und städtischer Behörden.
Fabrik gegründet 1840.

Westpreußische Industrie-Lotterie

in Graudenz.
Die Ziehung findet in diesem Monat statt.
Loose à 1 ℛ. sind z. haben i. d. Expd. d. Ztg.

Vorbereitungs-Anstalt
für alle **Militair-Examina** und für Prima. Pension.
v. Grabowski, Major z. D., Bahnhofstr. 3 in Bromberg.

Die Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha

gewährt unter sehr vortheilhaften Bedingungen **hypothekarische Darlehne** auf ländlichen und städtischen Grundbesitz. Anträge nimmt jederzeit entgegen
Alfred Reinick, Hundegasse 90.

Militair- und Marine-Institut,

Berlin, Prinzenstraße No. 44.
Junge Leute, welche in das Königl. Preußische bez. Deutsche Reichsheer oder in die Kaiserliche Marine eintreten wollen, **finden in meiner Anstalt Ausbildung und Vorbereitung für die betr. Examina.** Die neuen halbjährigen Curse für Marine-Aspiranten und einj. Freiwillige beginnen zum October c.
Victor Schemmel, Dr. der Mathematik.



Das
Schuh- u. Stiefel-Magazin

von
Fr. Kaiser, Jopeng. 20,
1 Treppe hoch,
empfiehlt sein großes Lager von Fußbekleidungen aller Art in gutem Material und gediegener Arbeit für Herren, Damen und Kinder zu soliden und festen Preisen.
Gummischuhe in allen Gattungen, beste Waare.
Knie-, Reit- und Jagd-Stiefel in großer Auswahl.
Die beliebten Knaben-Husaren-Stiefel sind in allen Nummern vorräthig.
Eine Partie Herren-Stiefel mit Doppelsohlen à 3 ℛ.
Damen-Stiefel do. à 2 ℛ.
Bestellungen werden prompt effektuirt.
Fr. Kaiser,
Schuhmachermeister, Jopengasse 20, 1 Tr.

Die
Staßfurter chemische Fabrik

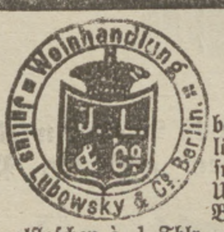
vormals: **Vorster & Grüneberg,**
Actien-Gesellschaft,
empfiehlt zur nächsten Bestellung ihre
Kalidünger u. Magnesia-Präparate, Superphosphat aus Knochenkohle und gemischte Dünger.
Kalidünger beseitigt das **Moos** auf Wiesen und liefert besseren Heuertrag. Namentlich auf **Moorboden** und sauren Wiesen sind bedeutende Erfolge erzielt.
Viehsalz und **Leckſteine** billigst.
Prospekte, Preiscourante und Angaben über Anwendung und Frachten gratis und franco durch die
Staßfurter chemische Fabrik,
vormals: Vorster & Grüneberg.
Actien-Gesellschaft.

Agentur der Ostdeutschen Bank.

In der Stadt Bromberg haben wir
eine Bank-Agentur
errichtet und die Verwaltung derselben den Herren **H. B. Maladinsky & Co.** daselbst übertragen. Wir ersuchen das geehrte Publikum, sich in allen das Bankfach betreffenden Angelegenheiten der Vermittelung der genannten Agentur zu bedienen.
Posen, den 5. September 1872.
Ostdeutsche Bank.

Höflichst Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung empfehlen wir unsere Agentur zum
An- u. Verkauf von Effekten, zu Lombard-, Disconto-, Incasso-, sowie Bank- und Wechsel-Geschäften aller Art
unter den liberalsten Bedingungen.
Die Agentur der Ostdeutschen Bank.
H. B. Maladinsky & Co.
in Bromberg.

Geschlechts-Krankheiten, Pollutionen, Geschlechtsschwäche, Impotenz, Syphilis, Gonorrhoe und Weissfluss werden in 3—5 Tagen nach einer ganz neuen Curmethode in meiner Poli-Klinik gründlich beseitigt. Specialarzt **Dr. Helmsen, Berlin, Hegelplatz No. 1.** Ausw. briefl., schon Tausende geheilt.



LUBOWSKY'scher Tokayer Sanitäts-Wein,

bekannt als der stärkendste und edelste Ungarwein für scrophulöse Kinder und schwächliche Personen laut chemischer Untersuchung de 1871 von dem Professor der Chemie an der Königl. Universität Dr. **Sonnenschein** und Herrn Dr. **Ziureck** in Berlin, als gerichtlich vereidigte Sachverständige, ist in Originalflaschen à 1 Thlr., à 15 Sgr. und Flacons à $7\frac{1}{2}$ Sgr. unter Lubowsky'schen Firmasiegel und Namens-Facsimile auf dem Etiquette aus dem **Haupt-Depot** des Herrn
F. E. Gossing in Danzig, Jopengasse 14,
zu beziehen. (4462)

Die Homöopathische Apotheke
Breitgasse 15, von **P. Becker,**
empfiehlt ihre in einem gesonderten Raume sorgfältigst bereiteten Urtincturen, Verreibungen und Potenzen, sowie fertige gefüllte Hausapotheken von 24 Mittel an. Gleichzeitig stehen die besten homöopath. Bücher zum Selbstunterricht zur Verfügung.

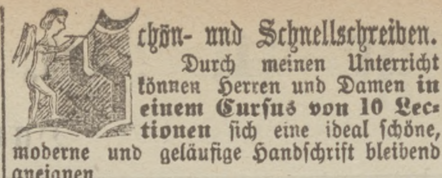
Von meiner Geschäftsreise zurückgekehrt, ist mein Atelier für künstliche Zähne tägl. v. Morgens 9 b. Nachmittags 5 Uhr wieder geöffnet.
Kniewel,
Heiligegeistgasse 25, Ecke d. Ziegeng.

Felix Gepp,

Kunstdrechsler,
jetzt Jopengasse 36,
vis-à-vis Herren **Wormfeldt & Salewsky,**
empfiehlt sein Lager von Spazierstöcken, echt Wiener Meerschaumwaaren, Bernstein-Cigarrenspitzen, Kämmen und Bürsten, Schach u. Domino's, Spielmarken, Obstmessern und Ständern, Portemonnaie's und Cigarrentaschen, Fächern, Schmucksachen u. s. w. zu den billigsten Preisen. Billardbälle, Kegelkugeln und Kegel.

Middle-Park-Lotterie.

Loose à 2 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.



Schön- und Schnellschreiben.
Durch meinen Unterricht können Herren und Damen **in einem Cursus von 10 Lectionen** sich eine ideal schöne, moderne und geläufige Handschrift bleibend aneignen.
Hermann Kaplan, Kalligraph,
Langgasse 31.

Für Handels-Lehrlinge

eröffne ich, um einigen Wünschen nachzukommen, einen **Extra-Cursus** im **Schnell-Schönschreiben** zu einem ermäßigten Preise. Unterrichtszeit Abends um ½9 (3 Mal wöchentlich).
Die Aufnahme von noch einiger Schüler findet bis heute Dienstag, den 17. d. M., Abends statt.
Hermann Kaplan, Kalligraph,
Langgasse 31.

Mein Tanzunterricht

beginnt Montag, den 30. September, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, im Saale des Gewerbehauses. Meldungen erbitte ich mir in meiner Wohnung, Vorstädt. Graben 14, Eingang Fleischergasse.
(4797) **E. Jachmann.**

Militair-Examina.

Vorber. zu **allen** Mil.-Ex. mit möglichst sicherm Erf. (für Einj.-Freiw. auch Abendcurse) b. **E. Bormann,** Hauptmann a. D., Berlin, Schillstr. 19. (4977)

Das Pädagogium Ostrowo

bei Filehne
fördert seine Zöglinge in normalen Schulklassen von Septima bis Prima und ist berechtigt, **Zeugnisse zum einjährig Freiwilligen-Dienst** auszustellen. Werden einerseits vornehmlich gern jüngere Knaben von nah und fern (besonders zahlreich aus großen Städten) der Anstalt zugeführt, die in dem wohlgeordneten Institutsleben in frischer Landluft und unter sorgsamster Aufsicht körperlich und geistig gedeihen, so ist anderseits, in sog. **Special-Lehrcursen** à 12 Mitgl. für ältere Zöglinge Gelegenheit geboten, Versäumnisse früherer Jahre einzuholen und die Berechtigung zum einj. Dienst eher als im gewöhnlichen Schullehrgange zu gewinnen. Näheres die Prospecte. (4035)

Zu Festgeschenken

empfiehlt als das **Neueste**
Broches mit den Bildnissen Sr. Majestät des Kaisers u. Friedrich des Großen
C. Kafemann,
Goldarbeiter.
Marienburg, Hohe Lauben No. 27.

Ara-Curacao!!

Lebensquell für **Leidende, Reconvalescenten, Schwächlinge, Wöchnerinnen 2c. 2c., Nerven-, Lungen-, Brust- und Magenleidende, radicales Hilfs- und Stärkungsmittel.** Gr. Dose 20 Sgr., halbe Dose 10 Sgr.
Alleiniges Depot bei
Franz Jantzen,
(1502) Hundegasse 38.

Homöopathische Central-Apotheke.
Fr. Hendewerk,
Apotheker in Danzig.

Palmölkuchen,

im Futterwerth von Leinkuchen und besonders zur Fütterung von Milchvieh empfehlenswerth empfiehlt und nimmt Lieferungsaufträge entgegen
F. W. Lehmann,
(2922) Mälzergasse No. 13 (Fischerthor).

Wir beabsichtigen die diesjährige Campagne mit dem 1. October zu beginnen, und ersuchen daher diejenigen Herren Rübenlieferanten, die ihre Rüben nicht einzumiethen gedenken, mit der Abfuhr derselben
vom 24. d. M. ab zu beginnen.
Dabei machen wir noch ausdrücklich darauf aufmerksam, die Rüben beim Herausnehmen, wenn solche über Nacht liegen gelassen werden sollen, durch Zudecken mit Blättern gegen etwaigen Nachtfrost zu schützen. Dasselbe bitten wir anzuwenden, wenn mit Rüben beladene Wagen über Nacht stehen bleiben.
Liessau, 10. Septbr. 1872. (4477)
Actienzuckerfabrik Liessau.

Aecht Probsteier Saatroggen

erster Ernte verkäuflich in **Gr. Böhlkau.**

Sehr vortheilhafter Gutskauf.

Ein Gut in der Niederung, 2 Stunden v. Danzig, ¾ Meile v. Eisenbahnhof u. Chaussee, **566 Mrg.** preuß. Maß, durchweg Weizenacker in sehr hoher Cultur, 91 Mrg. gute Wiesen, **sehr gute Gebäude, übercompletes** lebendes und todtes Inventar, soll mit **voller Ernte u. Inventar** für ca. 58,000 ℛ. bei 20- bis 18,000 ℛ. Anzahlung schleunigst verkauft werden. Die Feuerversicherung der Gebäude 16,000 ℛ. und Inventar nebst Einschnitt 15,000 ℛ. Hypothekenschulden 2000 ℛ. à 5 %. Der Kaufgelderrest kann viele Jahre stehen bleiben. **Dieses Gut ist seit 40 Jahren in einer Hand.** Die Abgaben werden durch **baare Gefälle gedeckt.** Näheres erfahren Selbstkäufer durch **Th. Kleemann in Danzig, Brodbänkengasse 34.** (4807)

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt und liefert franco Baustelle
W. D. Löschmann,
(116) Kohlenmarkt 3.

Trockenes eichenes Klobenholz

steht zum Verkauf auf dem Dom. **Labuhn** per Lauenburg. Bei Bestellungen in Waggonladungen übernehme Lieferung nach Bahnhof Lauenburg event. Bahnhof Danzig.
(4787) **Ed. Birkholz-Labuhn.**

Brodbänkengasse No. 19, im Baubureau, 9—1 Uhr Vorm. zu verkaufen: Becker, Straßen- und Eisenbahnbau; Scholl, Führer des Maschinisten; Heusinger v. Waldeck, Kalk-, Ziegel- und Röhrenbrennerei; Schödler, Buch der Natur; Lemke, Aesthetik; Roßmäsler, Geschichte der Erde, u. ein großes **Frauenhover'sches Fernrohr.**

Eine eiserne Braupfanne

mit doppeltem Boden (zur Dampfheizung, 20 Hektoliter) ist zu verkaufen
Pfefferstadt No. 20.

Sehr vortheilhafter Gutskauf.

Ein Gut mit neuen Gebäuden, schönem geräumigen massiven Wohnhaus, sehr gutem compl. Inventar, **300 Morgen Weizen- u. Gerstenacker in hoher Cultur,** gutes Wiesenverhältniß, 2 Meilen von der Eisenbahn u. ½ Meile v. d. Chaussee **in Westpreußen,** soll Verhältnisse halber schleunigst mit vorzüglich guter Ernte und Inventar für 16,000 ℛ. bei 6- bis 5000 ℛ. Anzahlung verkauft werden. Selbstkäufer erfahren Näh. durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34. (4538)

Ein großes massives Haus (worin Canalisirung, Wasserleitung und Gaseinrichtung), unweit der Börse gelegen, 1500 ℛ. Miethe, soll schleunigst bei 6000 ℛ. Anzahl. **für einen billigen** Preis verkauft werden. Näh. d. **Th. Kleemann,** Brodbänkeng. 34.

Einen tüchtigen Brauergesellen suche z. sofortigen Antritt für meine Mälzerei.
M. Jacoby
(4782) in Neuteich W/P.

Für ein Kurz- und Weißwaarengeschäft in einer größeren Provinzialstadt wird ein tüchtiger Commis verlangt. Nähere Meldungen nimmt hierselbst entgegen
Max Landsberg,
Langgasse 77.

1 Kassenbuchhalter

und stellvertretender Director für eine staatlich genehmigte Bauactiengesellschaft in Berlin **sofort** gesucht. Gehalt vorerst 800 ℛ. und 1 % Tentieme, später bis 1,500 ℛ. zu erhöhen. Caution 4—5000 ℛ. baar und mit 5 % verzinst gegen hypothekarische Sicherstellung, oder in solcher Höhe gute Bauactien, beim Dienstantritt an unsere Hauptkasse zu erlegen. Adressen mit Attestabschriften, Lebenslauf an
Das Directorium
von Deutschlands Baubeförderungs-Verein, Actiengesellschaft in Berlin, Linden-Straße 47, parterre.

Zwei Lehrlinge

können in mein Tuch-, Leinen- und Garderoben Geschäft sofort eintreten.
J. F. Tetzlaff,
(4788) Pr. Stargardt.

Ein Knabe anst. Eltern, mit

Schulkenntnissen, findet in meinem **Cigarren-Geschäft** eine Stelle als Lehrling. **Lehrzeit auf meine Kosten.**
Ludwig Marklin, Langgasse 83.

Ein Braumeister, mit g. Zeugn. versehen, der in viel. gr. Brauereien Oesterreichs, jetzt 7 J. hindurch im Königr. Sachsen als solcher conditionirt, sucht eine Stelle. Reflectanten mögen sich gef. an **Josef Schollar,** Braumeister in der Commune-Brauerei zu Neustadt bei Stolpen, Königreich Sachsen, wenden. (4718)

Ein Agent, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, wünscht ein leistungsfähiges Danziger Haus in der Getreide-, Spiritus- und Oelbranche für Stettin zu vertreten. Gef. Adr. unt. W. E. poste restante Stettin. (4704)

Ein junges anständiges Mädchen wünscht in einem Tapisserie- oder Weißwaaren-Geschäft placirt zu werden. Gefällige Adr. mit Ang. der näheren Bedingungen unt. A. B. poste restante Altfelde erbeten. (4620)

Wagner's Hôtel garni.

Berlin, Neue Friedrichsstraße 56, dicht neben der Börse,
empfiehlt gut eingerichtete **Zimmer zu billigen Preisen.** (3758)

VI. Provinzial-Lehrerversammlung.

Zu der am 3. und 4. Oktober d. J. hier tagenden Provinzial-Lehrerversammlung laden wir hiermit ganz ergebenst ein und bitten die geehrten Theilnehmer, sich unter portofreier Einsendung eines Beitrages von 15 Sgr. an den mitunterzeichneten Lehrer **Tichelmann,** Steilestraße 8, der die Mitglied-Karte übersenden wird, umgehend anmelden zu wollen.
Eine Ermäßigung der Fahrpreise auf der Königl. Ostbahn haben wir leider nicht erwirken können.
Anmeldungen von Vorträgen nimmt nur der Vorstand des geschäftsführenden Ausschusses, Lehrer **Straube**—Elbing, entgegen.
Königsberg, den 15. September 1872.
Das Local-Comité,
H. Behrendt. J. Erdmann. Eysenblätter. Frischbier. D. Kahler. H. Klein. Kissner. A. Küssner. D. Matthias. Meier. Morre. E. Preuß. Raabe. Dr. **Sauter. Tichelmann. Waschke.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.